

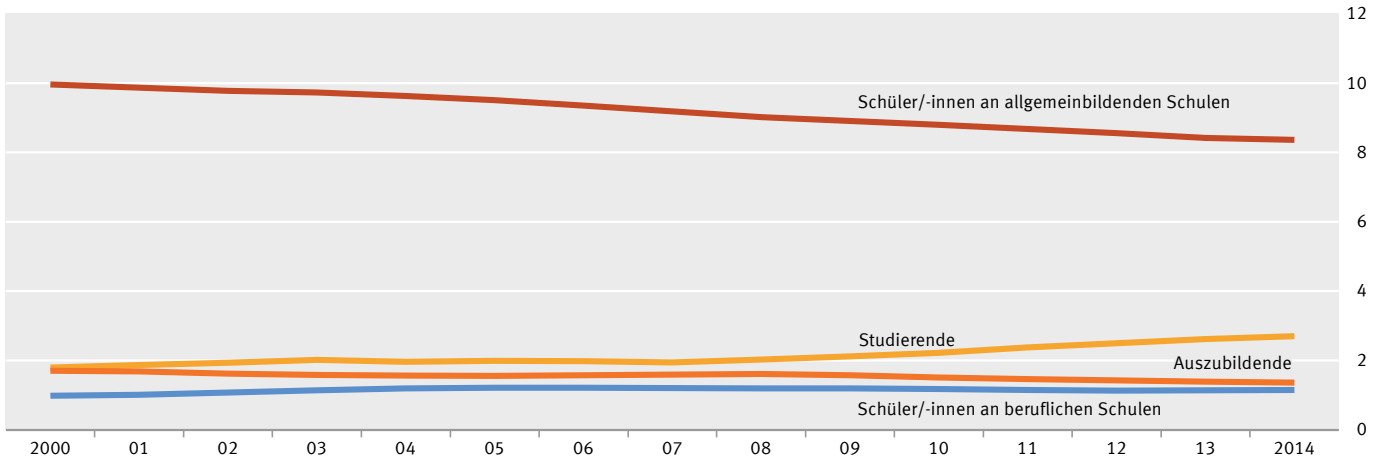
3 Bildung



Schülerzahl an allgemeinbildenden Schulen in letzten zehn Jahren um **13 % zurückgegangen** | **Zwei von fünf** jungen Menschen mit **Migrationshintergrund** haben **Abitur** | **Platz eins** der **Ausbildungsberufe** bei Männern belegte 2014 **Kfz-Mechatroniker**, bei Frauen **Kauffrau für Büromanagement** | **Studienberechtigtenquote** sank auf **53 %** | **Jede fünfte Professur** übte eine **Frau** aus, bei **C4-Professuren** war es jede **neunte** | Knapp **7 %** des Bruttoinlandsproduktes waren **Bildungsausgaben**, knapp **3 %** flossen in **Forschung und Entwicklung**

Seite	
77	Auf einen Blick
	Tabellen
78	Bildungsstand der Bevölkerung Allgemeiner Schulabschluss | Beruflicher Bildungsabschluss | Nach Migrationshintergrund | Schulbesuch nach Bildungsabschluss der Eltern
82	Integrierte Ausbildungsberichterstattung Nach ausbildungsrelevanten Sektoren und Ländern
83	Allgemeinbildende und berufliche Schulen Schularten | Nach Ländern | Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte | Schülerinnen und Schüler | Abschlüsse
89	Auszubildende Nach Berufsgruppen | Nach Ländern
91	Hochschulen Hochschularten | Nach Ländern | Studierende | Studienanfängerinnen und -anfänger | Fächergruppen | Prüfungen | Personal
96	Weiterbildung Weiterbildungsangebot und Teilnahmequoten | Berufliche Weiterbildung | Teilnehmerinnen und Teilnehmer | Prüfungen | Volkshochschulen
98	Ausbildungsförderung Geförderte nach BAföG und AFBG | Förderungsleistungen
99	Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung Ausgaben je Schülerin und Schüler an öffentlichen Schulen | Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft | Ausgaben der Hochschulen | Monetäre Kennzahlen
103	Forschungsausgaben und Forschungspersonal Nach durchführenden Bereichen | Nach Sektoren | Nach Ländern
106	Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen Anerkennungsverfahren | Bearbeitete Anträge
107	Promotionen
108	Methodik
110	Glossar
113	Mehr zum Thema

Bildungsbeteiligung
in Mill.



Nationale Benchmarks 2006

Empfehlungen des Wissenschaftsrats, in %

● 2006 ● 2011 ● 2012 ● 2013 ● 2014 ● Benchmark

Studienberechtigtenquote (bis einschl. 2013 bereinigt) ¹ ²



Studienanfängerquote (bis einschl. 2013 bereinigt) ¹ ³ ⁴



Absolventenquote ¹



- 1 Anteil der Studienberechtigten, Studienanfänger/-innen oder Absolventinnen/Absolventen an der Bevölkerung des entsprechenden Alters. Es werden Quoten für einzelne Jahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert (sog. "Quotensummenverfahren").
- 2 Bereinigte Studienberechtigte (ohne G8-Abgänger). Berlin: 2012 keine Trennung für G8 und G9 möglich.
- 3 Einschl. Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung außerhalb Deutschlands und ohne Angabe.
- 4 Doppelter Abiturientenjahrgang in Hamburg (2010), Bayern und Niedersachsen (2011), Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg und Bremen (2012) und Nordrhein-Westfalen (2013). 2013 in Hessen 1,5-facher Abiturientenjahrgang. Aussetzung der Wehrpflicht zum 1.7.2011. Für Berlin und Hessen keine Bereinigung möglich, da keine getrennten Schulabgängerzahlen für G8 und G9 vorliegen.

Benchmarks sind festgelegte Zielwerte, die in der Regel bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erreicht werden sollen.

Die **Studienberechtigtenquote** gibt an, wie hoch der Anteil der Schulabsolventinnen und -absolventen mit einem Schulabschluss ist, der zum Studium berechtigt. Die Quote beschreibt also den Anteil aller potenziellen Studienanfängerinnen und -anfänger. Sie ist eine wichtige Kennzahl für die Schul- und Hochschulplanung.

Die **Studienanfängerquote** gibt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der ein Hochschulstudium aufnimmt. Die Quote beschreibt das Ausmaß des Zulaufs von Studienanfängerinnen und -anfängern an die Hochschulen.

Bedingt durch die Umstellung der gymnasialen Schulausbildung von 13 auf 12 Jahre in einer Vielzahl von Bundesländern kommt es – zeitlich versetzt – zu sogenannten Doppelabiturientenjahrgängen, d.h. Abiturientenjahrgänge mit gleichzeitig Absolventen aus Klassenstufe 12 und 13 (G8-Effekt).

Die **Absolventenquote** gibt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der ein Erststudium an einer Hochschule absolviert. Der Indikator misst den Output der Hochschulen in Form von Absolventinnen und Absolventen mit einem ersten akademischen Abschluss.

Nationale Benchmarks 2008

Ziele des Dresdner Bildungsgipfels, in %

● 2008 ● 2011 ● 2012 ● 2013 ● 2014 ● Benchmark

Anteil der Schulabgänger/-innen ohne Abschluss



Anteil ausbildungsfähiger junger Erwachsener ohne Berufsabschluss



3.1 Bildungsstand der Bevölkerung

3.1.1 Bevölkerung nach allgemeinem Schulabschluss 2015

Zu den **Personen mit Migrationshintergrund** gehört die ausländische Bevölkerung – unabhängig davon, ob sie im Inland oder Ausland geboren wurde – sowie alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, unabhängig von ihrer Nationalität. Daneben zählen zu den Personen mit Migrationshintergrund auch die in Deutschland geborenen eingebürgerten Ausländerinnen und Ausländer sowie eine Reihe von in Deutschland Geborenen mit deutscher Staatsangehörigkeit mit zumindest einem zugezogenen oder als Ausländerin bzw. Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt ¹	Darunter										ohne allgemeinen Schulabschluss ²	
		noch in schulischer Ausbildung		mit allgemeinem Schulabschluss									
				zusammen		davon							
1 000	%	1 000	%	Hauptschul- abschluss	Abschluss der poly- technischen Oberschule	Realschul- abschluss	Fachhoch- schul-/ Hochschul- reife	ohne Angabe zur Art des Abschlusses	1 000	%			
Insgesamt	70 867	2 574	3,6	65 254	92,1	35,8	7,3	24,7	32,0	0,2	2 624	3,7	
15 – 25	8 421	2 539	30,2	5 536	65,7	18,3	–	36,3	45,2	0,2	245	2,9	
25 – 35	10 212	26	0,3	9 810	96,1	19,2	–	31,4	49,3	0,2	346	3,4	
35 – 45	10 136	/	/	9 671	95,4	23,1	5,1	31,2	40,4	0,2	432	4,3	
45 – 55	13 278	/	/	12 737	95,9	27,9	13,4	26,7	31,8	0,2	501	3,8	
55 – 65	11 140	/	/	10 699	96,0	38,0	15,4	20,1	26,2	0,2	408	3,7	
65 und mehr	17 680	/	/	16 800	95,0	63,1	5,6	14,5	16,5	0,3	692	3,9	
Männlich													
15 – 25	4 367	1 300	29,8	2 879	65,9	22,2	–	36,9	40,7	/	138	3,2	
25 – 35	5 197	13	0,3	4 980	95,8	22,9	–	30,3	46,6	0,2	187	3,6	
35 – 45	5 104	/	/	4 875	95,5	26,6	5,1	28,1	39,9	0,3	212	4,2	
45 – 55	6 708	/	/	6 441	96,0	31,1	13,2	22,2	33,2	0,2	247	3,7	
55 – 65	5 457	–	–	5 246	96,1	38,6	15,2	16,4	29,7	0,2	194	3,6	
65 und mehr	7 729	/	/	7 402	95,8	58,3	5,6	12,1	23,7	0,3	272	3,5	
Zusammen	34 562	1 318	3,8	31 824	92,1	35,9	7,3	22,4	34,2	0,2	1 250	3,6	
Weiblich													
15 – 25	4 054	1 239	30,6	2 657	65,5	14,1	–	35,7	50,1	/	108	2,7	
25 – 35	5 016	12	0,2	4 830	96,3	15,3	–	32,5	52,0	0,2	159	3,2	
35 – 45	5 032	/	/	4 796	95,3	19,5	5,0	34,2	41,0	0,2	220	4,4	
45 – 55	6 570	/	/	6 296	95,8	24,5	13,6	31,3	30,4	0,2	254	3,9	
55 – 65	5 683	/	/	5 453	96,0	37,6	15,6	23,7	22,9	0,2	214	3,8	
65 und mehr	9 950	/	/	9 398	94,4	66,8	5,5	16,4	10,9	0,3	420	4,2	
Zusammen	36 305	1 256	3,5	33 431	92,1	35,7	7,4	26,8	29,9	0,2	1 375	3,8	
darunter Bevölkerung mit Migrationshintergrund													
Insgesamt	13 424	778	5,8	10 862	80,9	35,6	0,8	25,5	37,7	0,4	1 688	12,6	
15 – 25	2 262	766	33,9	1 347	59,6	24,6	–	34,1	41,0	/	117	5,2	
25 – 35	2 620	9	0,3	2 385	91,1	26,6	–	24,8	48,3	0,3	208	7,9	
35 – 45	2 764	/	/	2 431	87,9	34,3	0,3	27,7	37,3	0,3	316	11,4	
45 – 55	2 327	/	/	1 982	85,2	37,5	1,6	26,6	33,9	0,4	331	14,2	
55 – 65	1 735	/	/	1 450	83,6	43,2	2,2	22,7	31,5	0,4	279	16,1	
65 und mehr	1 716	/	/	1 266	73,8	55,1	1,3	14,8	28,2	0,5	437	25,4	
Männlich													
15 – 25	1 214	407	33,5	721	59,4	28,9	–	33,6	37,2	/	68	5,6	
25 – 35	1 323	/	/	1 206	91,1	31,1	–	23,4	45,2	/	103	7,8	
35 – 45	1 370	/	/	1 217	88,9	39,2	/	25,4	34,8	/	144	10,5	
45 – 55	1 188	/	/	1 028	86,5	40,5	1,6	25,6	31,9	/	154	13,0	
55 – 65	843	–	–	718	85,1	45,4	2,5	21,5	30,3	/	123	14,6	
65 und mehr	817	/	/	625	76,4	55,1	1,2	12,7	30,5	/	186	22,8	
Zusammen	6 756	412	6,1	5 515	81,6	38,9	0,8	24,1	35,8	0,4	779	11,5	
Weiblich													
15 – 25	1 048	360	34,3	625	59,7	19,6	–	34,7	45,3	/	49	4,7	
25 – 35	1 296	/	/	1 179	91,0	22,1	–	26,1	51,5	/	105	8,1	
35 – 45	1 394	/	/	1 213	87,0	29,4	/	30,1	39,9	/	172	12,3	
45 – 55	1 139	/	/	954	83,8	34,3	1,6	27,7	36,1	/	177	15,6	
55 – 65	892	/	/	733	82,1	41,1	2,0	23,8	32,6	/	156	17,5	
65 und mehr	899	/	/	642	71,4	55,1	1,5	16,9	26,0	/	250	27,8	
Zusammen	6 668	366	5,5	5 347	80,2	32,2	0,8	26,9	39,7	0,4	909	13,6	

Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

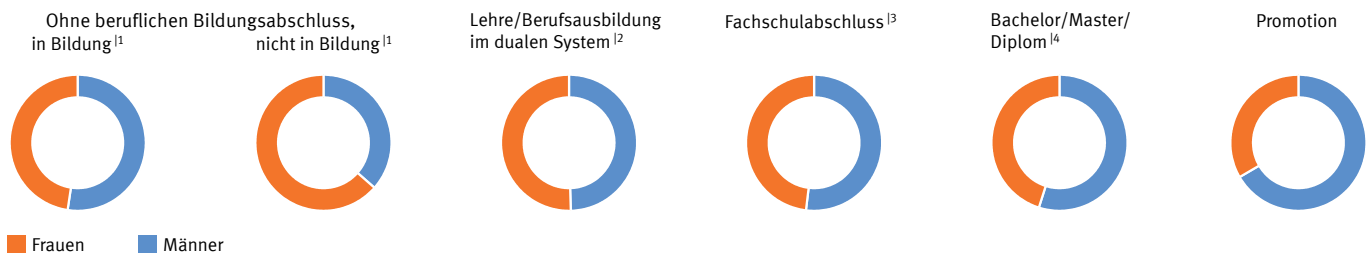
1 Einschl. 415 000 Personen, die keine Angaben zur allgemeinen Schulausbildung gemacht haben.

2 Einschl. Personen mit Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch.

3.1 Bildungsstand der Bevölkerung

Berufliche Bildungsabschlüsse nach Geschlecht 2015

Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr, in %



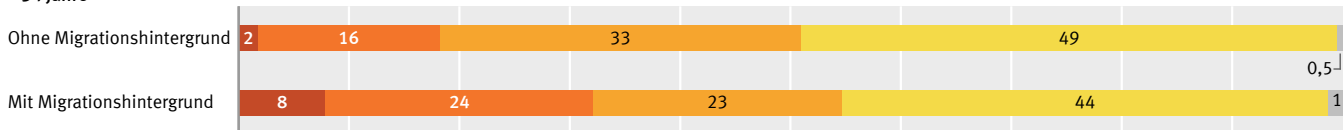
Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

- 1 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.
- 2 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie 0,5 % mit Anlernausbildung.
- 3 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe, Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen sowie Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR.
- 4 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.

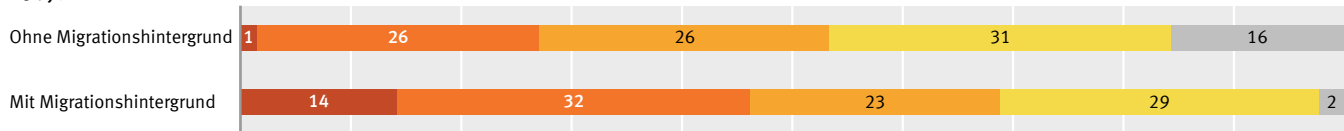
Bevölkerung nach Migrationshintergrund und allgemeinen Schulabschlüssen 2015

in %

25 – 34 Jahre

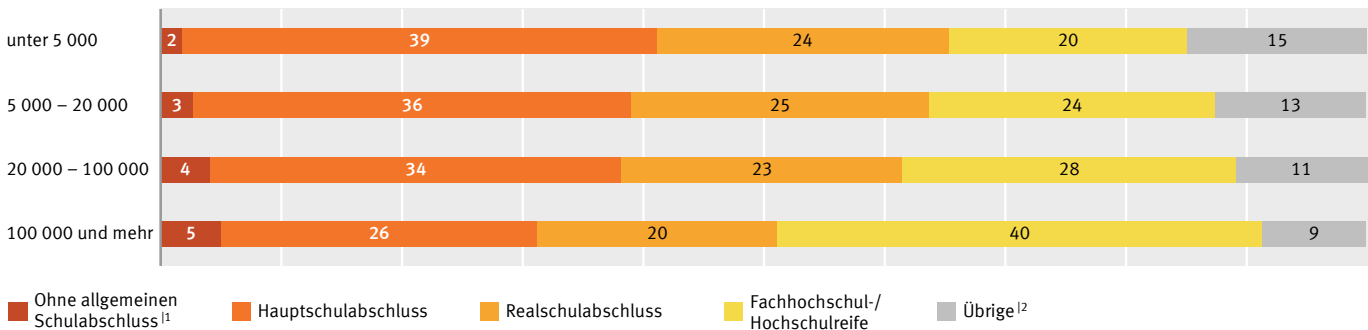


45 – 54 Jahre



Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen und allgemeinen Schulabschlüssen 2015

Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr, in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

- 1 Einschl. Personen mit Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch.
- 2 Einschl. Personen, die noch in schulischer Ausbildung sind, Personen mit Abschluss der polytechnischen Oberschule, Personen, die keine Angabe zur Art des allgemeinen Schulabschlusses gemacht haben sowie Personen, die keine Angaben zur allgemeinen Schulausbildung gemacht haben.

2016 - 01 - 0198

3.1 Bildungsstand der Bevölkerung
3.1.2 Bevölkerung nach beruflichem Bildungsabschluss 2015

Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehört die ausländische Bevölkerung – unabhängig davon, ob sie im Inland oder Ausland geboren wurde – sowie alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, unabhängig von ihrer Nationalität. Daneben zählen zu den Personen mit Migrationshintergrund auch die in Deutschland geborenen eingebürgerten Ausländerinnen und Ausländer sowie eine Reihe von in Deutschland Geborenen mit deutscher Staatsangehörigkeit mit zumindest einem zugezogenen oder als Ausländerin bzw. Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt ¹	Darunter												
		mit beruflichem Bildungsabschluss								ohne beruflichen Bildungsabschluss ¹⁶				
		zusammen ¹²	darunter							zusammen	davon			
			Lehre/ Berufsausbildung im dualen System ¹³	Fachschulabschluss ¹⁴	Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR	Bachelor	Master	Diplom ¹⁵	Promotion		in schulischer/beruflicher Ausbildung	nicht in schulischer/beruflicher Ausbildung		
1 000	%									1 000	%			
Insgesamt	70 867	52 151	73,6	65,9	10,3	1,4	2,1	1,3	17,3	1,5	18 278	25,8	34,7	65,3
15 – 25	8 421	1 889	22,4	79,6	8,9	–	8,5	0,7	1,8	/	6 507	77,3	87,5	12,5
25 – 35	10 212	8 163	79,9	58,3	10,4	–	8,3	5,7	15,9	1,2	2 024	19,8	29,0	71,0
35 – 45	10 136	8 474	83,6	60,8	10,9	–	1,8	1,5	22,4	2,0	1 630	16,1	2,7	97,3
45 – 55	13 278	11 312	85,2	65,2	11,5	1,5	0,5	0,4	19,0	1,7	1 914	14,4	0,5	99,5
55 – 65	11 140	9 409	84,5	66,7	10,3	2,2	0,3	0,2	18,6	1,5	1 685	15,1	/	99,9
65 und mehr . .	17 680	12 904	73,0	72,0	9,0	2,5	0,1	0,1	14,5	1,5	4 518	25,6	/	100
Männlich														
15 – 25	4 367	977	22,4	86,3	4,6	–	6,8	/	1,2	/	3 374	77,3	87,4	12,6
25 – 35	5 197	4 098	78,9	62,0	8,6	–	8,2	5,9	13,9	1,1	1 085	20,9	31,7	68,3
35 – 45	5 104	4 293	84,1	61,0	10,2	/	1,9	1,6	22,5	2,3	794	15,6	3,0	97,0
45 – 55	6 708	5 838	87,0	62,8	12,5	0,7	0,5	0,4	20,7	2,2	843	12,6	/	99,7
55 – 65	5 457	4 804	88,0	63,8	11,4	1,2	0,3	0,2	20,7	2,1	629	11,5	/	99,9
65 und mehr . .	7 729	6 702	86,7	64,2	11,9	2,1	0,1	0,1	19,0	2,4	953	12,3	/	100
Zusammen	34 562	26 712	77,3	63,8	10,9	0,9	2,0	1,3	18,8	2,0	7 678	22,2	43,2	56,8
Weiblich														
15 – 25	4 054	912	22,5	72,4	13,5	–	10,3	1,0	2,4	/	3 133	77,3	87,7	12,3
25 – 35	5 016	4 065	81,0	54,4	12,2	–	8,4	5,6	17,9	1,2	939	18,7	25,9	74,0
35 – 45	5 032	4 181	83,1	60,6	11,6	0,4	1,8	1,3	22,3	1,7	836	16,6	2,3	97,7
45 – 55	6 570	5 474	83,3	67,8	10,5	2,3	0,5	0,4	17,2	1,1	1 071	16,3	0,6	99,4
55 – 65	5 683	4 604	81,0	69,7	9,2	3,1	0,2	0,1	16,4	0,9	1 056	18,6	/	100
65 und mehr . .	9 950	6 202	62,3	80,4	5,8	2,9	0,1	/	9,8	0,6	3 565	35,8	/	100
Zusammen	36 305	25 439	70,1	68,1	9,7	1,8	2,2	1,3	15,6	1,0	10 600	29,2	28,5	71,5
darunter Bevölkerung mit Migrationshintergrund														
Insgesamt	13 424	7 104	52,9	62,1	8,2	0,2	4,5	3,5	19,3	1,6	6 234	46,4	28,3	71,7
15 – 25	2 262	345	15,3	79,0	6,1	–	10,0	/	2,9	0,0	1 903	84,1	82,2	17,8
25 – 35	2 620	1 670	63,7	55,6	6,9	–	10,3	8,8	16,6	1,3	935	35,7	19,3	80,7
35 – 45	2 764	1 739	62,9	61,1	8,0	/	3,8	3,5	21,2	1,9	1 007	36,4	1,7	98,3
45 – 55	2 327	1 399	60,1	64,2	9,3	/	2,0	1,8	20,4	1,6	912	39,2	/	99,5
55 – 65	1 735	1 060	61,1	64,8	9,6	/	1,2	0,8	21,4	1,5	666	38,4	/	100
65 und mehr . .	1 716	891	51,9	63,5	8,8	0,6	1,0	0,7	22,6	2,4	811	47,2	/	100
Männlich														
15 – 25	1 214	181	14,9	84,8	3,5	–	7,8	/	/	–	1 023	84,3	81,5	18,5
25 – 35	1 323	840	63,5	60,3	5,3	–	9,7	8,9	14,2	1,3	474	35,9	21,0	79,0
35 – 45	1 370	886	64,7	64,6	6,9	/	3,4	3,4	19,1	2,1	475	34,6	1,3	98,7
45 – 55	1 188	751	63,2	66,6	9,0	/	2,0	1,9	18,3	1,7	429	36,1	/	99,8
55 – 65	843	558	66,2	66,7	9,2	/	1,1	1,0	19,3	1,9	280	33,2	/	100
65 und mehr . .	817	504	61,7	62,5	9,1	/	/	/	22,8	3,4	307	37,5	0,0	100
Zusammen	6 756	3 721	55,1	65,1	7,4	0,1	4,0	3,5	17,5	1,9	2 987	44,2	31,5	68,5
Weiblich														
15 – 25	1 048	164	15,6	72,6	9,0	–	12,3	/	3,7	–	880	84,0	82,9	17,1
25 – 35	1 296	829	64,0	50,8	8,5	–	10,9	8,7	19,2	1,4	461	35,6	17,6	82,4
35 – 45	1 394	853	61,2	57,5	9,2	–	4,2	3,6	23,4	1,7	532	38,2	2,1	97,9
45 – 55	1 139	648	56,9	61,5	9,7	/	2,1	1,6	22,8	1,5	483	42,4	/	99,3
55 – 65	892	502	56,2	62,6	10,1	/	1,2	/	23,7	1,1	386	43,2	/	100
65 und mehr . .	899	387	43,0	64,9	8,3	/	/	/	22,4	/	504	56,1	/	100
Zusammen	6 668	3 383	50,7	59,0	9,1	0,2	5,0	3,6	21,2	1,4	3 246	48,7	25,4	74,6

Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

- 1 Einschl. 438 000 Personen, die keine Angaben zum beruflichen Bildungsabschluss gemacht haben.
- 2 Einschl. 151 000 Personen, die keine Angabe zur Art des Abschlusses gemacht haben.
- 3 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie 344 000 Personen mit Anlernausbildung.

- 4 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen.
- 5 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.
- 6 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.

3.2 Schulbesuch nach allgemeinem Schulabschluss der Eltern 2015

	Insgesamt ¹	Davon nach höchstem allgemeinem Schulabschluss der Eltern ²					ohne allgemeinen Schulabschluss ³
		mit allgemeinem Schulabschluss					
		Haupt- (Volks-)schulabschluss	Abschluss der polytechnischen Oberschule	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul- oder Hochschulreife	ohne Angabe zur Art des Abschlusses	
	1 000	%					
Insgesamt	10 153	18,8	5,4	30,2	41,2	0,2	4,1
Grundschule	2 801	15,9	3,7	29,8	46,0	/	4,2
Hauptschule	411	44,5	2,3	27,4	14,1	/	11,2
Realschule	1 296	22,8	6,1	39,0	28,1	/	3,5
Gymnasium	2 480	6,9	4,7	23,2	63,4	/	1,5
Sonstige allgemeinbildende Schulen ⁴	1 449	22,8	7,3	30,5	32,7	/	6,1
Berufliche Schule, die einen mittleren Abschluss vermittelt	56	35,4	/	31,3	18,8	/	9,6
Berufliche Schule, die zur Fachhochschul-/ Hochschulreife führt	293	20,1	4,5	35,8	34,9	/	4,3
Berufsschule	1 085	29,5	7,9	35,5	22,7	/	4,1
Sonstige berufliche Schulen ⁵	281	28,7	9,7	31,2	24,7	/	5,0

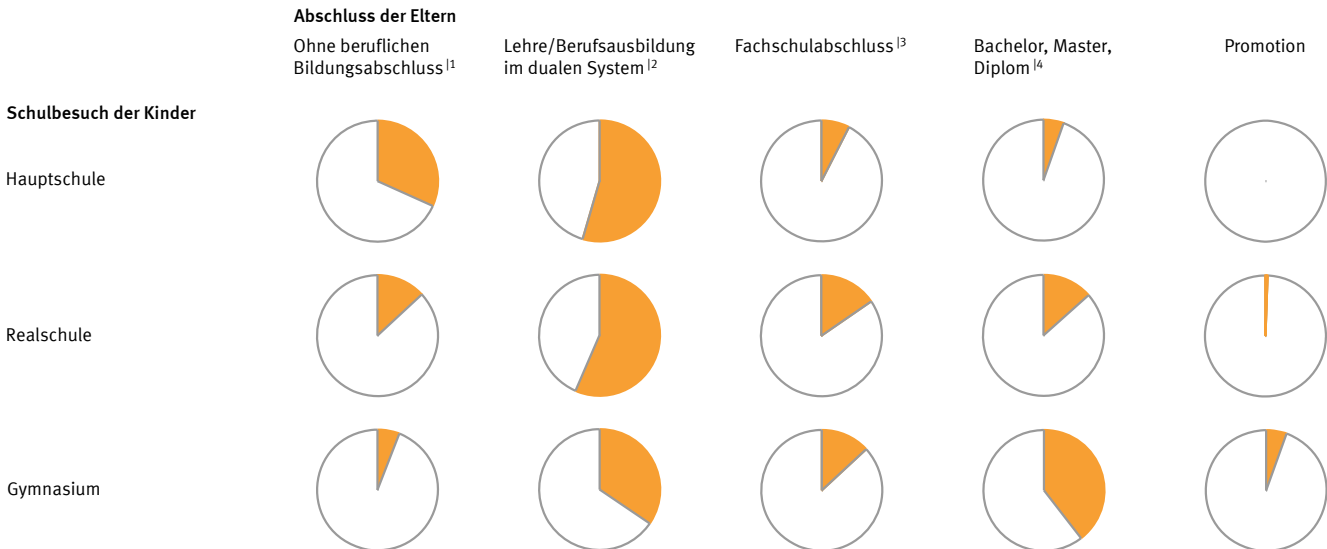
Ergebnisse des Mikrozensus. – Nachgewiesen werden Personen, für die Angaben zu mindestens einem Elternteil vorliegen.

- 1 Einschl. 26 000 Kinder, deren Eltern keine Angaben zum höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss gemacht haben.
- 2 Bei abweichendem Schulabschluss der Eltern wird der Elternteil mit dem höchsten Abschluss nachgewiesen.
- 3 Einschl. Eltern mit Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch bzw. einer geringen Anzahl von Eltern, die sich noch in schulischer Ausbildung befinden.

- 4 Schulartunabhängige Orientierungsstufe, Schularten mit mehreren Bildungsgängen, Gesamtschule, Waldorfschule, Förderschule.
- 5 Berufsvorbereitungsjahr, Berufsgrundbildungsjahr, Berufsfachschule, die einen Abschluss in einem Beruf vermittelt, 1-jährige und 2- oder 3-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe.

Schulbesuch nach höchstem beruflichem Bildungsabschluss der Eltern 2015

in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Nachgewiesen werden Personen, für die Angaben zu mindestens einem Elternteil vorliegen. Bei abweichendem Schulabschluss der Eltern wird der Elternteil mit dem höchsten Abschluss nachgewiesen.

- 1 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.
- 2 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Anlernausbildung.
- 3 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe, Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen sowie Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR.
- 4 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.

3.3 Integrierte Ausbildungsberichterstattung 2014

	Insgesamt		Ausbildungsrelevante Sektoren							
			Berufsausbildung		Integration in Ausbildung (Übergangsbereich)		Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (Sekundarstufe II)		Studium	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Anfänger/-innen										
Deutschland	1 660 709	654 307	39,4	236 012	14,2	456 594	27,5	313 796	18,9	
Baden-Württemberg	280 850	99 501	35,4	55 709	19,8	73 717	26,2	51 923	18,5	
Bayern	229 893	102 882	44,8	14 913	6,5	61 809	26,9	50 289	21,9	
Berlin	61 158	22 140	36,2	5 091	8,3	15 974	26,1	17 953	29,4	
Brandenburg	31 541	13 240	42,0	2 692	8,5	9 727	30,8	5 882	18,6	
Bremen	17 240	6 777	39,3	2 427	14,1	3 926	22,8	4 110	23,8	
Hamburg	41 158	15 837	38,5	4 203	10,2	10 773	26,2	10 345	25,1	
Hessen	120 619	41 655	34,5	13 758	11,4	39 733	32,9	25 473	21,1	
Mecklenburg-Vorpommern	20 545	9 503	46,3	1 887	9,2	4 855	23,6	4 300	20,9	
Niedersachsen	165 096	65 074	39,4	34 623	21,0	43 172	26,1	22 227	13,5	
Nordrhein-Westfalen	407 065	153 074	37,6	59 260	14,6	128 418	31,5	66 313	16,3	
Rheinland-Pfalz	80 822	33 077	40,9	13 449	16,6	18 232	22,6	16 064	19,9	
Saarland	21 210	7 623	35,9	3 514	16,6	6 455	30,4	3 617	17,1	
Sachsen	57 144	25 425	44,5	5 083	8,9	11 966	20,9	14 670	25,7	
Sachsen-Anhalt	30 711	14 255	46,4	3 705	12,1	6 070	19,8	6 681	21,8	
Schleswig-Holstein	65 489	30 706	46,9	12 948	19,8	14 783	22,6	7 052	10,8	
Thüringen	30 170	13 541	44,9	2 749	9,1	6 983	23,1	6 897	22,9	
Bildungsteilnehmer/-innen										
Deutschland	6 262 942	1 896 344	30,3	291 783	4,7	1 366 397	21,8	2 708 418	43,2	
Baden-Württemberg	884 736	257 213	29,1	69 512	7,9	201 472	22,8	356 539	40,3	
Bayern	877 154	310 871	35,4	25 255	2,9	172 770	19,7	368 258	42,0	
Berlin	309 588	75 568	24,4	6 481	2,1	56 276	18,2	171 263	55,3	
Brandenburg	126 113	38 784	30,8	2 511	2,0	35 056	27,8	49 762	39,5	
Bremen	72 228	20 680	28,6	3 746	5,2	12 175	16,9	35 627	49,3	
Hamburg	183 364	48 208	26,3	4 878	2,7	33 802	18,4	96 476	52,6	
Hessen	505 980	133 572	26,4	23 769	4,7	108 856	21,5	239 783	47,4	
Mecklenburg-Vorpommern	86 784	28 384	32,7	1 939	2,2	17 526	20,2	38 935	44,9	
Niedersachsen	572 179	198 007	34,6	39 761	6,9	142 298	24,9	192 113	33,6	
Nordrhein-Westfalen	1 577 316	425 308	27,0	65 837	4,2	360 286	22,8	725 885	46,0	
Rheinland-Pfalz	299 493	99 489	33,2	14 533	4,9	62 795	21,0	122 676	41,0	
Saarland	78 656	24 243	30,8	5 388	6,9	18 731	23,8	30 294	38,5	
Sachsen	245 890	78 246	31,8	6 424	2,6	44 291	18,0	116 929	47,6	
Sachsen-Anhalt	123 747	43 409	35,1	3 711	3,0	21 638	17,5	54 989	44,4	
Schleswig-Holstein	197 646	72 284	36,6	14 071	7,1	54 555	27,6	56 736	28,7	
Thüringen	122 068	42 078	34,5	3 967	3,2	23 870	19,6	52 153	42,7	
Absolventen/Absolventinnen und Abgänger/-innen										
Deutschland	1 660 709	654 307	39,4	236 012	14,2	456 594	27,5	313 796	18,9	
Baden-Württemberg	280 850	99 501	35,4	55 709	19,8	73 717	26,2	51 923	18,5	
Bayern	229 893	102 882	44,8	14 913	6,5	61 809	26,9	50 289	21,9	
Berlin	61 158	22 140	36,2	5 091	8,3	15 974	26,1	17 953	29,4	
Brandenburg	31 541	13 240	42,0	2 692	8,5	9 727	30,8	5 882	18,6	
Bremen	17 240	6 777	39,3	2 427	14,1	3 926	22,8	4 110	23,8	
Hamburg	41 158	15 837	38,5	4 203	10,2	10 773	26,2	10 345	25,1	
Hessen	120 619	41 655	34,5	13 758	11,4	39 733	32,9	25 473	21,1	
Mecklenburg-Vorpommern	20 545	9 503	46,3	1 887	9,2	4 855	23,6	4 300	20,9	
Niedersachsen	165 096	65 074	39,4	34 623	21,0	43 172	26,1	22 227	13,5	
Nordrhein-Westfalen	407 065	153 074	37,6	59 260	14,6	128 418	31,5	66 313	16,3	
Rheinland-Pfalz	80 822	33 077	40,9	13 449	16,6	18 232	22,6	16 064	19,9	
Saarland	21 210	7 623	35,9	3 514	16,6	6 455	30,4	3 617	17,1	
Sachsen	57 144	25 425	44,5	5 083	8,9	11 966	20,9	14 670	25,7	
Sachsen-Anhalt	30 711	14 255	46,4	3 705	12,1	6 070	19,8	6 681	21,8	
Schleswig-Holstein	65 489	30 706	46,9	12 948	19,8	14 783	22,6	7 052	10,8	
Thüringen	30 170	13 541	44,9	2 749	9,1	6 983	23,1	6 897	22,9	

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit

Nach dem Verlassen der Sekundarstufe I an allgemeinbildenden Schulen wählen Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland unterschiedliche Wege, um den Einstieg ins Erwerbsleben zu finden.

Ein Weg ist die **Berufsausbildung** im dualen System oder in vollzeitschulischer Form.

Eine weitere Möglichkeit ist der Besuch von Bildungsangeboten, die die Chancen auf einen Ausbildungsplatz verbessern (**Integration in Ausbildung**, z. B. Nachholen des Haupt- oder Realschulabschlusses, Erwerb von beruflichen Grundkenntnissen etc.).

Der **Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung** ist eine Fortsetzung der Schullaufbahn, um an allgemeinbildenden oder beruflichen Schulen das Abitur oder die Fachhochschulreife zu erlangen.

Für das **Studium** ist die Hochschulzugangsberechtigung Voraussetzung. Da es einen weiteren Weg der beruflichen Qualifizierung darstellt und viele Studienberechtigte sich zwischen Berufsausbildung und Studium entscheiden, wird das Studium zum Ausbildungsgeschehen gerechnet.

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

3.4.1 Allgemeinbildende Schulen und vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte im Schuljahr 2014/15

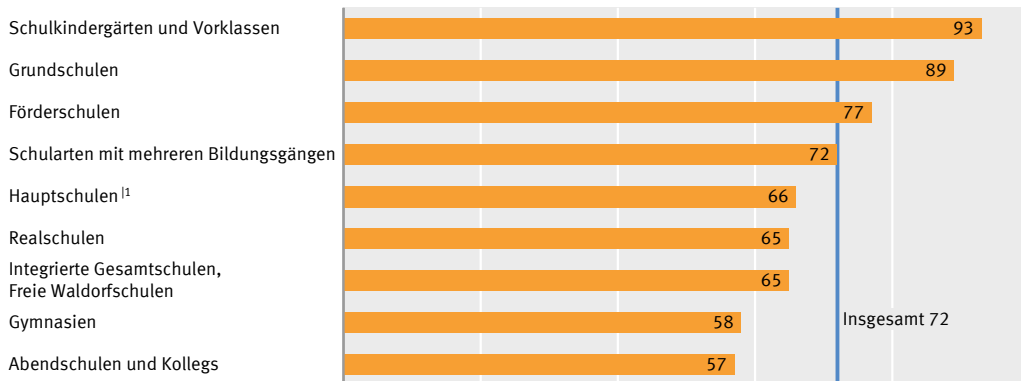
	Insgesamt	Schulkindergärten und Vorklassen	Grundschulen	Hauptschulen ¹	Schularten mit mehreren Bildungsgängen	Förderschulen	Realschulen	Gymnasien	Integrierte Gesamtschulen, Freie Waldorfschulen	Abend-schulen und Kollegs
Schulen										
Deutschland	33 635	1 284	15 578	4 098	1 802	3 117	2 313	3 125	1 993	325
Baden-Württemberg	5 649	434	2 331	828	–	577	503	459	449	68
Bayern	4 686	–	2 405	1 006	–	355	457	424	24	15
Berlin	1 248	–	431	426	–	77	–	113	175	26
Brandenburg	1 428	–	501	496	149	113	–	101	36	32
Bremen	318	1	117	–	20	17	–	49	105	9
Hamburg	646	225	221	5	–	31	–	73	86	5
Hessen	2 849	329	1 168	369	19	247	266	287	125	39
Mecklenburg-Vorpommern	711	–	324	–	192	94	–	73	24	4
Niedersachsen	3 929	246	1 739	462	276	311	481	294	111	9
Nordrhein-Westfalen	5 798	25	2 883	494	119	652	563	625	351	86
Rheinland-Pfalz	1 553	20	969	4	198	135	10	150	63	4
Saarland	381	4	162	1	49	38	3	35	85	4
Sachsen	1 488	–	825	–	336	155	–	155	6	11
Sachsen-Anhalt	893	–	510	–	154	105	–	82	34	8
Schleswig-Holstein	1 144	–	534	7	73	129	30	106	262	3
Thüringen	914	–	458	–	217	81	–	99	57	2
Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte										
Deutschland	664 140	2 703	191 661	47 324	42 617	70 505	59 279	173 607	72 778	3 666
Baden-Württemberg	91 398	1 340	31 434 ²	16	–	13 273	14 858	24 091	6 278	108
Bayern	96 572	–	26 280	17 313	–	8 885	17 014	26 029	860	191
Berlin	27 532	–	7 295	3 966	–	1 676	–	6 021	8 216	358
Brandenburg	17 966	–	4 956	2 908	2 905	1 700	–	3 920	1 510	67
Bremen ³	5 325	2	1 585	–	295	259	–	1 365	1 737	82
Hamburg	15 214	533	4 097	29	–	966	–	3 991	5 502	96
Hessen	51 159	436 ⁴	14 898	6 982	520	6 718	2 851	12 629	5 726	399
Mecklenburg-Vorpommern	10 827	–	3 029	–	3 438	1 237	–	2 427	667	29
Niedersachsen	66 930	197	19 865	4 862	4 698	5 412	7 861	18 299	5 579	157
Nordrhein-Westfalen	155 099	195	41 112	11 132	2 905	18 689	16 259	40 190	22 834	1 783
Rheinland-Pfalz ⁵	35 068	–	10 510	56	7 508	3 068	288	10 034	3 519	85
Saarland	7 166	– ⁶	1 920	23	1 326	728	78	1 981	1 083	27
Sachsen	28 051	–	8 133	–	8 488	3 235	–	7 881	134	180
Sachsen-Anhalt	15 589	–	4 860	–	4 344	1 884	–	3 913	536	52
Schleswig-Holstein	22 978	–	6 925	37	1 285	1 309	70	6 091	7 232	29
Thüringen	17 266	–	4 762	–	4 905	1 466	–	4 745	1 365	23

Ergebnisse der Statistik der allgemeinbildenden Schulen.

- 1 Einschl. schulartunabhängiger Orientierungsstufe.
- 2 Einschl. Hauptschulen.
- 3 Vorjahreswerte.

- 4 Vorklassen werden bei Grundschulen nachgewiesen.
- 5 Ohne pädagogische Fachkräfte.
- 6 Für Lehrkräfte kein Nachweis vorhanden.

Weibliche Lehrkräfte nach Schularten 2014/15
in %



Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte.

- 1 Einschl. schulartunabhängiger Orientierungsstufe.

2016 - 01 - 0200

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

3.4.2 Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2014/15

	Insgesamt	Schulkinder- gärten und Vorklassen	Grundschulen	Haupt- schulen ¹	Schularten mit mehreren Bildungs- gängen	Förderschulen	Realschulen	Gymnasien	Integrierte Gesamt- schulen, Freie Waldorf- schulen	Abend- schulen und Kollegs
Insgesamt										
Deutschland	8 366 666	26 721	2 708 752	606 783	477 102	335 008	950 706	2 304 546	904 136	52 912
Baden-Württemberg	1 141 493	8 030	333 668	114 377	–	52 492	231 631	313 524	83 455	4 316
Bayern	1 285 652	–	420 117	203 421	–	54 235	255 498	339 164	10 320	2 897
Berlin	334 053	–	110 120	46 879	–	8 993	–	75 529	88 711	3 821
Brandenburg	228 291	–	79 098	36 290	32 506	8 767	–	52 334	17 302	1 994
Bremen	64 895	17	21 322	–	2 284	796	–	16 844	22 561	1 071
Hamburg	187 638	8 048	54 469	362	–	4 957	–	53 678	64 403	1 721
Hessen	627 466	5 902	206 987	36 905	4 569	24 015	72 602	192 433	79 269	4 784
Mecklenburg-Vorpommern	139 982	–	50 147	–	41 103	8 503	–	32 128	7 656	445
Niedersachsen	856 251	2 699	282 988	48 518	55 792	29 257	120 653	243 418	71 107	1 819
Nordrhein-Westfalen	1 971 582	1 709	625 223	119 192	33 047	82 273	263 140	538 862	282 667	25 469
Rheinland-Pfalz	418 512	228	133 707	476	88 636	14 614	4 187	133 757	42 223	684
Saarland	91 106	88	29 912	271	8 761	3 539	1 240	25 421	21 310	564
Sachsen	346 113	–	129 004	–	100 210	18 707	–	94 243	1 671	2 278
Sachsen-Anhalt	185 351	–	67 667	–	46 720	10 619	–	53 760	6 007	578
Schleswig-Holstein	303 714	–	99 747	92	17 845	5 932	1 755	86 095	91 919	329
Thüringen	184 567	–	64 576	–	45 629	7 309	–	53 356	13 555	142
und zwar:										
Schülerinnen in %										
Deutschland	48,9	40,2	49,1	44,3	46,2	35,6	49,1	52,6	48,9	46,7
Baden-Württemberg	48,6	33,4	49,5	43,5	–	35,6	49,1	52,0	48,3	48,5
Bayern	48,9	–	49,3	44,7	–	36,9	50,3	51,8	50,3	48,9
Berlin	49,2	–	49,0	48,7	–	37,1	–	53,3	47,4	49,5
Brandenburg	49,1	–	49,4	48,6	44,8	37,5	–	54,0	49,3	43,9
Bremen	48,9	52,9	48,3	–	49,3	39,4	–	51,6	47,9	43,5
Hamburg	49,0	47,7	48,8	46,1	–	35,5	–	51,4	48,5	45,3
Hessen	48,9	41,4	49,1	43,3	45,6	35,7	48,1	52,4	48,3	46,7
Mecklenburg-Vorpommern	49,1	–	49,5	–	47,7	36,1	–	53,5	49,9	42,2
Niedersachsen	48,8	33,7	48,8	42,2	45,2	34,8	47,2	53,3	49,8	50,6
Nordrhein-Westfalen	49,0	43,4	49,2	42,2	44,4	34,1	48,5	52,9	49,9	46,2
Rheinland-Pfalz	49,0	36,8	48,4	39,7	45,2	35,6	74,9	53,1	48,7	44,6
Saarland	49,0	54,5	48,5	47,6	48,2	36,6	57,0	52,1	47,9	52,5
Sachsen	49,0	–	49,3	–	47,6	37,3	–	52,5	51,9	42,2
Sachsen-Anhalt	48,5	–	49,1	–	46,0	35,5	–	52,3	49,4	46,5
Schleswig-Holstein	48,9	–	48,2	44,6	46,2	35,8	49,6	52,5	47,8	51,7
Thüringen	49,0	–	48,9	–	46,8	35,8	–	52,9	48,2	36,6
Ausländer/-innen in %										
Deutschland	7,3	13,4	7,1	17,6	4,8	10,1	7,1	4,1	9,1	16,7
Baden-Württemberg	9,6	15,1	9,4	24,5	–	15,6	8,0	4,6	8,1	22,5
Bayern	7,2	–	7,4	15,2	–	9,3	4,4	3,8	3,3	21,0
Berlin	12,9	–	12,7	14,0	–	12,4	–	9,2	15,5	14,2
Brandenburg	2,1	–	2,3	2,4	2,8	0,9	–	1,4	1,8	4,3
Bremen	11,6	–	10,7	–	16,4	17,2	–	8,0	14,2	17,7
Hamburg	10,6	11,6	9,0	25,1	–	16,1	–	6,4	14,6	20,4
Hessen	9,9	14,4	8,0	21,0	17,5	14,6	12,7	6,7	12,2	23,4
Mecklenburg-Vorpommern	2,4	–	2,3	–	2,5	1,2	–	2,7	2,8	1,8
Niedersachsen	5,9	14,4	7,0	13,7	5,8	8,6	5,7	2,9	4,8	5,4
Nordrhein-Westfalen	8,2	9,4	7,8	21,7	5,4	12,2	8,1	4,2	9,6	17,7
Rheinland-Pfalz	5,6	12,7	6,0	3,8	9,2	6,7	1,6	3,2	4,6	4,1
Saarland	8,5	17,0	10,6	7,0	9,3	8,9	4,4	4,3	10,4	12,2
Sachsen	2,5	–	2,4	–	2,8	2,4	–	2,3	5,0	10,9
Sachsen-Anhalt	2,2	–	2,9	–	2,4	1,1	–	1,2	3,5	2,6
Schleswig-Holstein	3,5	–	3,9	1,1	5,8	4,9	4,8	1,9	4,0	3,6
Thüringen	1,7	–	2,1	–	1,9	0,7	–	1,2	2,1	–

Ergebnisse der Statistik der allgemeinbildenden Schulen.

1 Einschl. schulartunabhängiger Orientierungsstufe.

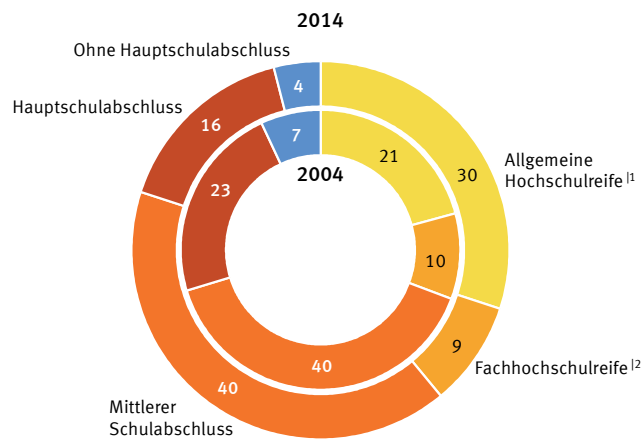
3 Bildung
 3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen
 3.4.3 Erwerb von allgemeinbildenden Abschlüssen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen

	2014		2013	
	Insgesamt	Weiblich	Insgesamt	Weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%
Ohne Hauptschulabschluss	46 950	39,6	46 295	39,9
Förderschulen	25 538	39,0	26 211	39,7
Hauptschulen	9 425	39,8	9 775	39,3
Übrige allgemeinbildende Schulen ..	11 987	40,8	10 309	41,0
Mit Hauptschulabschluss	177 140	40,8	182 770	41,1
Hauptschulen	76 918	41,5	84 691	42,1
Integrierte Gesamtschulen	22 796	43,2	19 356	43,9
Übrige allgemeinbildende Schulen ..	46 935	40,1	47 267	40,1
Berufliche Schulen	30 491	38,5	31 456	38,0
Mit mittlerem Schulabschluss	454 163	49,2	479 242	49,4
Hauptschulen	43 964	45,8	46 065	46,5
Realschulen	186 461	50,3	195 682	50,4
Übrige allgemeinbildende Schulen ..	145 366	48,5	135 617	49,0
Berufliche Schulen	78 372	49,6	101 878	49,2
Mit Fachhochschulreife	102 183	46,7	105 208	46,5
Allgemeinbildende Schulen	841	47,4	1 068	47,6
Berufliche Schulen	101 342	46,7	104 140	46,5
Mit allgemeiner Hochschulreife¹ ..	333 072	54,5	371 812	54,4
Allgemeinbildende Schulen	280 490	54,7	319 293	54,6
Berufliche Schulen	52 582	53,2	52 519	52,6

Ergebnisse der Statistiken der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. – Allgemeinbildende Schulen einschl. Externe.

1 Einschl. fachgebundener Hochschulreife.

Absolventinnen und Absolventen sowie Abgängerinnen und Abgänger an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in %



1 Einschl. fachgebundener Hochschulreife.

2 Ohne schulischen Teil der Fachhochschulreife.

2016 - 01 - 0201

3.4.4 Altersverteilung der vollzeit- und teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen

	2014					2004				
	Alter von ... bis unter ... Jahren									
	unter 40	40 – 50	50 – 60	60 und mehr	ohne Angaben	unter 40	40 – 50	50 – 60	60 und mehr	ohne Angaben
	%									
Deutschland	31,2	26,0	28,7	13,8	0,3	23,9	27,8	40,2	7,8	0,3
Baden-Württemberg	36,0	24,9	23,0	14,5	1,6	25,7	21,5	42,7	8,8	1,3
Bayern	32,9	27,5	26,6	13,0	0,0	29,4	26,3	37,5	6,8	–
Berlin	23,1	25,2	33,7	18,0	–	15,4	33,3	42,7	8,6	–
Brandenburg	15,6	26,1	44,8	13,5	–	18,4	38,8	35,6	7,3	–
Bremen ¹	31,2	24,8	24,2	19,8	–	13,5	24,8	53,3	8,5	–
Hamburg	39,3	27,2	21,9	11,6	–	16,5	42,1	38,0	3,5	–
Hessen	34,3	27,2	24,9	12,9	0,9	24,8	25,0	41,6	7,6	1,0
Mecklenburg-Vorpommern ...	14,8	28,2	49,6	7,3	–	23,6	41,2	32,3	3,0	–
Niedersachsen	36,3	25,4	25,2	13,1	–	23,4	23,0	43,7	9,9	–
Nordrhein-Westfalen	33,2	24,9	27,5	14,4	–	23,6	27,2	42,4	6,7	–
Rheinland-Pfalz	38,0	27,3	21,0	13,7	–	30,9	21,5	38,4	9,1	–
Saarland	36,6	24,2	23,7	15,5	–	24,6	20,2	43,3	11,8	–
Sachsen	15,5	25,9	45,4	13,3	–	19,6	38,2	32,6	9,6	–
Sachsen-Anhalt	11,7	28,1	51,1	9,2	–	19,5	38,6	33,5	8,4	–
Schleswig-Holstein	29,6	28,3	27,0	15,0	–	24,8	26,2	40,3	8,7	–
Thüringen	12,0	24,6	47,0	16,4	–	18,2	39,3	35,9	6,7	–

1 2014 enthält Vorjahreswerte.

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

3.4.5 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach Ländern im Schuljahr 2014/15

	Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf					
	insgesamt	Förderschüler	Integrations-schüler ¹	davon		
				Förderquote insgesamt	Förderschul-besuchsquote	Integrations-quote ¹
Anzahl						%
Deutschland	488 178	335 008	153 170	6,6	4,6	2,0
Baden-Württemberg	71 501	52 492	19 009	7,0	5,2	1,9
Bayern	74 077	54 235	19 842	6,4	4,7	1,7
Berlin	21 120	8 993	12 127	7,4	3,2	4,2
Brandenburg	16 001	8 767	7 234	8,0	4,4	3,6
Bremen	3 479	796	2 683	6,4	1,5	4,9
Hamburg	12 223	4 957	7 266	8,2	3,4	4,8
Hessen	31 177	24 015	7 162	5,4	4,4	1,0
Mecklenburg-Vorpommern	13 695	8 503	5 192	11,0	6,9	4,1
Niedersachsen	29 257	29 257	–	3,9	3,9	–
Nordrhein-Westfalen	123 440	82 273	41 167	7,3	4,9	2,4
Rheinland-Pfalz	19 370	14 614	4 756	5,3	4,0	1,3
Saarland	3 539	3 539	–	4,5	4,5	–
Sachsen	26 878	18 707	8 171	8,5	6,0	2,5
Sachsen-Anhalt	15 259	10 619	4 640	9,1	6,4	2,8
Schleswig-Holstein	16 212	5 932	10 280	6,2	2,3	3,9
Thüringen	10 950	7 309	3 641	6,6	4,4	2,2

Von einem **sonderpädagogischen Förderbedarf** wird ausgegangen, wenn Kinder und Jugendliche in ihren Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten so beeinträchtigt sind, dass sie für ein erfolgreiches schulisches Lernen auf eine sonderpädagogische Förderung angewiesen sind.

Integrationsschüler/-innen werden integrativ an allgemeinbildenden Schulen unterrichtet. Förderschüler/-innen dagegen nehmen ausschließlich am Unterricht in Förderschulen teil.

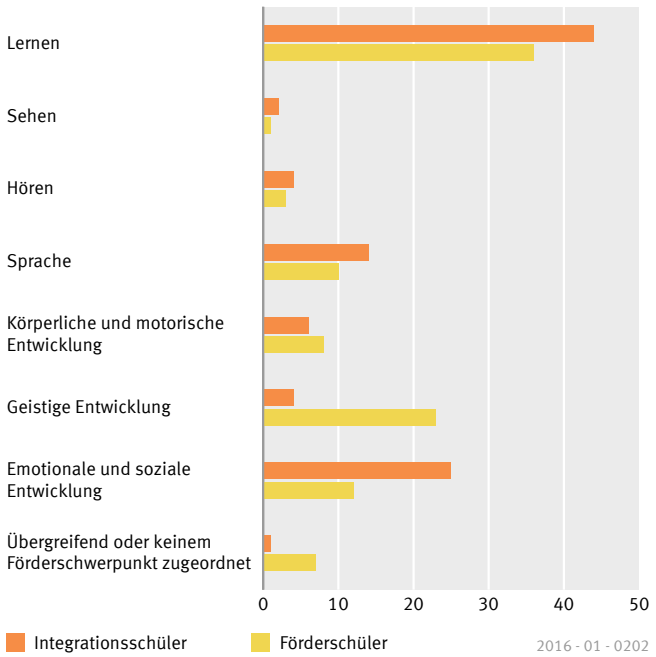
Die **Quoten** stellen die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf der ersten bis zehnten Klasse an allen Schülerinnen und Schülern dieser Klassenstufe dar.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden nach **Förderschwerpunkten** nachgewiesen. Bei mehreren Förderschwerpunkten ist derjenige maßgebend, der den größten zeitlichen Anteil bei der sonderpädagogischen Förderung ausmacht.

Ergebnisse der Statistik der allgemeinbildenden Schulen.

1 Ohne Niedersachsen und Saarland.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach Förderschwerpunkten im Schuljahr 2014/15 in %



3 Bildung

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

3.4.6 Berufliche Schulen und vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte im Schuljahr 2014/15

	Insgesamt	Berufsschulen ¹	Berufsfachschulen ²	Fachoberschulen	Fachgymnasien	Berufs-/Technische Oberschulen	Fachschulen ³	Schulen des Gesundheitswesens
Schulen								
Deutschland	8 858	2 778	2 480	868	883	271	1 578	1 813
Baden-Württemberg	1 571	451	564	–	279	38	239	151
Bayern	1 054	228	315	107	–	72	332	470
Berlin	340	84	98	48	20	27	63	67
Brandenburg	156	36	40	26	17	–	37	70
Bremen ⁴	68	21	18	13	9	3	4	6
Hamburg	169	76	43	15	9	6	20	40
Hessen	595	205	123	92	53	–	122	125
Mecklenburg-Vorpommern	122	38	35	10	16	–	23	– ¹⁵
Niedersachsen	933	325	239	134	97	10	128	182 ¹⁶
Nordrhein-Westfalen	1 689	657	326	210	227	–	269	411
Rheinland-Pfalz	442	126	84	30	40	91	71	137
Saarland	184	88	38	35	9	–	14	34
Sachsen	647	262	175	58	46	–	106	– ¹⁵
Sachsen-Anhalt	300	60	142	37	8	–	53	43
Schleswig-Holstein	327	34	156	27	31	24	55	77
Thüringen	261	87	84	26	22	–	42	– ¹⁷
Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte								
Deutschland	122 047	52 275	31 843	7 956	15 410	1 416	13 147	8 541
Baden-Württemberg	22 347	6 663	8 938	–	5 313	168	1 265	1 286
Bayern	16 281	8 294	1 978	2 980	–	834	2 195	2 216
Berlin	4 752	1 914	1 387	314	385	102	650	482
Brandenburg	2 099	2 085 ¹⁸	–	–	–	–	14	321
Bremen ⁴	1 159	668	257	62	106	3	63	.
Hamburg	2 567	1 597	377	57	155	27	354	.
Hessen	9 580	3 978	1 549	1 387	1 587	–	1 079	.
Mecklenburg-Vorpommern ¹⁹ ..	1 498	–	–	–	–	–	1 498	.
Niedersachsen	12 541	5 196	3 744	928	1 760	16	897	.
Nordrhein-Westfalen ¹⁰	25 959	11 348	7 690	1 187	3 092	–	2 642	2 836
Rheinland-Pfalz ¹⁰	5 809	2 370	1 754	–	803	216	666	884
Saarland	1 424	660	229	272	168	–	95	185
Sachsen	5 900	2 675	1 307	437	808	–	673	.
Sachsen-Anhalt	2 222	1 116	616	117	155	–	218	331
Schleswig-Holstein	4 307	2 182	904	57	736	50	378	.
Thüringen	3 602	1 529	1 113	158	342	–	460	.

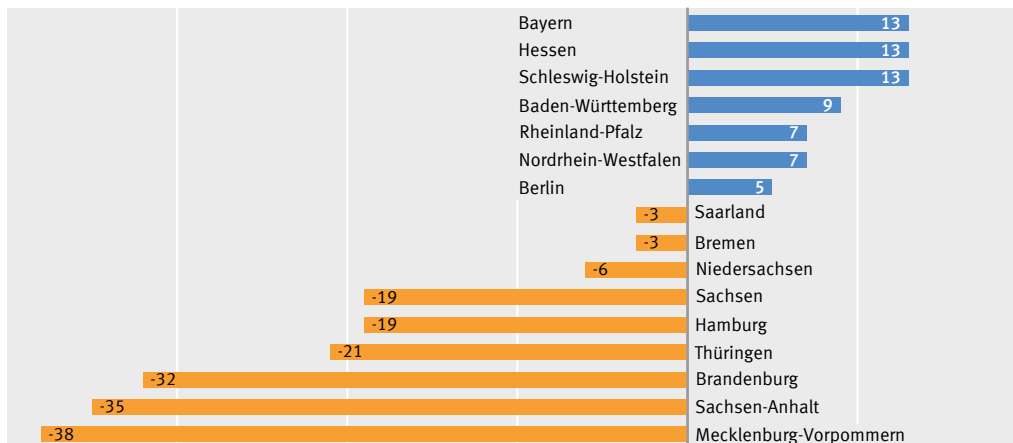
Ergebnisse der Statistik der beruflichen Schulen.

- 1 Teilzeit-Berufsschulen, Berufsvorbereitungs- und Berufsgrundbildungsjahr.
- 2 Einschl. Berufsaufbauschulen in Baden-Württemberg.
- 3 Einschl. Fachakademien in Bayern.
- 4 Daten des Vorjahres.
- 5 Nachweis erfolgt bei den Berufsfachschulen.

- 6 Ohne Schulen des Gesundheitswesens, die den Berufsfachschulen und Fachschulen zugeordnet wurden.
- 7 Nachweis erfolgt bei den Berufsfachschulen und Fachschulen.
- 8 Einschl. Berufsfach-, Fachoberschulen, Fachgymnasien und Fachschulen.
- 9 Die Verteilung der Lehrkräfte erfolgt für alle Schularten unter Fachschulen.
- 10 Die Verteilung der Lehrkräfte nach Schularten wurde geschätzt.

Lehrkräfte an beruflichen Schulen

Veränderungsrate 2014 gegenüber 2004, in %



Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte.

2016 - 01 - 0204

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

3.4.7 Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen im Schuljahr 2014/15

	Insgesamt	Berufsschulen ¹	Berufsfachschulen ²	Fachoberschulen	Fachgymnasien	Berufs-/Technische Oberschulen	Fachschulen ³	Schulen des Gesundheitswesens
Insgesamt								
Deutschland	2 506 039	1 527 250	426 289	139 630	189 967	20 739	202 164	152 910
Baden-Württemberg	405 848	197 217	119 280	–	66 070	2 065	21 216	17 218
Bayern	371 747	267 274	20 784	45 297	–	12 344	26 048	29 564
Berlin	86 926	48 510	16 919	4 655	4 400	1 093	11 349	5 851
Brandenburg	42 944	27 678	3 075	2 444	3 678	–	6 069	4 630
Bremen ⁴	25 624	19 030	3 257	1 311	1 162	72	792	887
Hamburg	53 494	40 289	4 935	766	1 785	321	5 398	4 024
Hessen	188 789	112 280	21 620	22 750	15 706	–	16 433	10 994
Mecklenburg-Vorpommern ..	32 535	21 557	6 409	232	2 178	–	2 159	–
Niedersachsen	272 922	162 191	49 488	21 086	24 412	194	15 551	11 007
Nordrhein-Westfalen	576 094	363 154	101 865	22 962	36 663	–	51 450	49 342
Rheinland-Pfalz	123 160	73 039	20 363	1 916	9 852	3 794	14 196	7 662
Saarland	33 975	20 377	3 222	5 530	1 730	–	3 116	3 440
Sachsen	99 499	54 896	20 244	5 653	7 264	–	11 442	–
Sachsen-Anhalt	47 540	29 887	9 299	2 079	1 754	–	4 521	2 344
Schleswig-Holstein	93 624	61 563	13 408	1 260	10 318	856	6 219	5 947
Thüringen	51 318	28 308	12 121	1 689	2 995	–	6 205	–
und zwar:								
Schülerinnen in %								
Deutschland	44,6	38,3	57,2	52,4	52,6	41,1	53,2	77,3
Baden-Württemberg	45,2	37,9	54,4	–	54,3	40,2	33,4	79,2
Bayern	42,9	38,4	73,6	53,1	–	40,8	46,9	79,4
Berlin	49,0	44,0	51,6	49,8	48,3	45,7	66,6	71,3
Brandenburg	45,2	35,8	67,0	48,1	51,6	–	72,1	74,6
Bremen ⁴	44,6	42,4	46,9	52,2	53,3	48,6	64,3	80,6
Hamburg	45,6	42,8	59,4	39,6	44,7	54,8	54,8	72,6
Hessen	43,7	38,6	55,8	46,2	47,8	–	54,7	78,7
Mecklenburg-Vorpommern ..	47,5	38,9	73,7	40,9	47,6	–	56,7	–
Niedersachsen	44,9	37,9	60,5	49,7	52,1	54,6	50,5	77,3
Nordrhein-Westfalen	43,4	38,1	49,9	64,4	53,3	–	51,8	77,0
Rheinland-Pfalz	43,1	36,6	50,7	49,6	48,2	38,3	62,6	78,6
Saarland	43,0	37,4	51,7	47,0	59,5	–	54,5	79,0
Sachsen	49,6	36,2	77,5	51,5	53,6	–	61,5	–
Sachsen-Anhalt	48,4	35,0	78,0	50,3	54,1	–	73,4	71,3
Schleswig-Holstein	44,7	40,2	53,6	33,5	54,1	45,3	57,1	72,8
Thüringen	48,3	34,6	72,6	48,1	54,9	–	60,4	–
Absolventen/Absolventinnen und Abgänger/-innen im Abgangsjahr 2014								
Deutschland	1 043 125	603 292	230 557	65 962	54 626	14 318	74 370	52 896
Baden-Württemberg	188 827	76 067	81 771	–	20 083	1 213	9 693	5 823
Bayern	168 630	115 043	11 416	20 072	–	8 800	13 299	12 860
Berlin	28 105	15 977	5 375	2 131	799	464	3 359	2 033
Brandenburg	16 554	10 795	1 560	1 212	952	–	2 035	1 357
Bremen ⁴	9 327	6 124	1 790	619	302	77	415	242
Hamburg	20 597	14 586	2 672	786	621	160	1 772	1 268
Hessen	63 878	36 684	8 182	9 822	4 291	–	4 899	4 395
Mecklenburg-Vorpommern ..	11 920	8 066	2 145	269	480	–	960	–
Niedersachsen	109 250	55 684	30 911	9 943	6 604	206	5 902	3 854
Nordrhein-Westfalen	250 241	161 139	47 750	12 760	11 137	–	17 455	13 878
Rheinland-Pfalz	47 265	25 043	12 364	559	2 456	2 528	4 315	2 682
Saarland	12 599	7 719	1 243	2 558	430	–	649	977
Sachsen	34 814	19 711	7 343	2 283	1 624	–	3 853	–
Sachsen-Anhalt	16 737	10 391	3 756	977	398	–	1 215	1 001
Schleswig-Holstein	47 060	30 711	8 046	1 207	3 698	870	2 528	2 526
Thüringen	17 321	9 552	4 233	764	751	–	2 021	–

Ergebnisse der Statistik der beruflichen Schulen.

1 Teilzeit-Berufsschulen (einschl. Berufsgrundbildungsjahr in kooperativer Form sowie Berufsvorbereitungs- und Berufgrundbildungsjahr in vollzeitschulischer Form).

2 Einschl. Berufsaufbauschulen in Baden-Württemberg. Einschl. Schulen des Gesundheitswesens in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen und teilweise Thüringen.

3 Einschl. Fachakademien in Bayern. Teilweise einschl. Schulen des Gesundheitswesens in Thüringen.

4 Daten des Vorjahres.

3 Bildung

3.5 Auszubildende

3.5.1 Auszubildende nach ausgewählten Berufsgruppen 2014

Kenn- ziffer	Berufsgruppe	Auszubildende			Darunter neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Veränderung gegenüber Vorjahr
		insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	
		Anzahl ¹	%		Anzahl ¹	%
	Insgesamt	1 358 550	61,7	38,3	518 394	- 1,4
	darunter:					
111	Landwirtschaft	10 257	88,3	11,7	4 551	1,1
121	Gartenbau	16 344	79,9	20,1	6 066	0,1
221	Kunststoff- und Kautschukherstellung und -verarbeitung	6 996	92,2	7,8	2 637	3,4
222	Farb- und Lacktechnik	6 069	84,5	15,5	2 451	3,4
223	Holzbe- und -verarbeitung	22 410	90,2	9,8	9 417	- 3,6
232	Technische Mediengestaltung	8 157	41,2	58,8	3 177	- 2,2
242	Metallbearbeitung	23 817	94,9	5,1	7 137	- 3,6
244	Metallbau und Schweißtechnik	30 504	98,1	1,9	9 798	0,5
245	Feinwerk- und Werkzeugtechnik	22 491	93,7	6,3	6 543	0,9
251	Maschinenbau- und Betriebstechnik	56 577	93,8	6,2	18 027	- 0,0
252	Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	80 685	96,5	3,5	25 392	- 1,2
261	Mechatronik und Automatisierungstechnik	34 047	93,2	6,8	9 714	- 1,5
262	Energietechnik	57 027	97,2	2,8	17 979	0,2
263	Elektrotechnik	18 249	92,3	7,7	5 604	- 5,9
272	Technisches Zeichnen, Konstruktion und Modellbau	18 126	61,6	38,4	5 889	- 1,1
292	Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	18 501	65,7	34,3	7 530	- 3,9
293	Speisenzubereitung	24 093	73,9	26,1	10 614	- 4,8
321	Hochbau	21 528	99,1	0,9	9 198	- 3,7
322	Tiefbau	7 440	99,2	0,8	3 519	5,1
332	Maler- und Lackierer-, Stuckateurarbeiten, Bauwerksabdichtung, Holz- und Bautenschutz	20 559	86,0	14,0	9 021	- 4,5
333	Aus- und Trockenbau, Isolierung, Zimmerei, Glaserei, Rollladen- und Jalousiebau	12 009	97,8	2,2	5 427	0,4
342	Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	37 008	98,8	1,2	12 690	2,7
343	Ver- und Entsorgung	6 969	96,7	3,3	2 373	4,6
413	Chemie	13 335	66,8	33,2	4 191	1,0
431	Informatik	19 974	93,1	6,9	7 419	2,3
432	IT-Systemanalyse, IT-Anwendungsberatung und IT-Vertrieb	4 137	81,6	18,4	1 533	0,9
434	Softwareentwicklung und Programmierung	11 757	90,7	9,3	4 479	1,0
513	Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	38 151	87,7	12,3	17 628	0,1
516	Kaufleute – Verkehr und Logistik	15 513	58,7	41,3	5 775	0,9
521	Fahrzeugführung im Straßenverkehr	8 301	94,4	5,6	3 639	- 1,9
612	Handel	39 207	58,2	41,8	14 619	- 0,4
613	Immobilienwirtschaft und Facility-Management	7 314	39,1	60,9	2 751	- 4,3
621	Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	106 872	43,4	56,6	56 484	- 1,2
622	Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kraftfahrzeugen und Hartwaren ..	11 040	57,2	42,8	4 395	8,6
623	Verkauf von Lebensmitteln	19 140	10,8	89,2	7 611	- 6,8
624	Verkauf von drogerie- und apothekenüblichen Waren, Sanitäts- und Medizinbedarf	6 666	6,6	93,4	2 628	1,9
631	Tourismus und Sport	10 254	32,3	67,7	4 197	- 0,2
632	Hotellerie	22 935	29,6	70,4	9 798	- 4,4
633	Gastronomie	14 835	40,9	59,1	7 248	- 8,9
634	Veranstaltungsservice und -management	4 491	36,1	63,9	1 869	- 0,8
713	Unternehmensorganisation und -strategie	51 894	39,4	60,6	18 180	- 3,3
714	Büro und Sekretariat	76 839	25,3	74,7	29 202	- 4,4
721	Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	48 747	48,5	51,5	17 694	- 3,8
723	Steuerberatung	18 066	28,1	71,9	6 828	- 0,2
731	Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	14 418	5,8	94,2	5 358	- 4,8
732	Verwaltung	30 381	26,3	73,7	10 743	0,1
811	Arzt- und Praxishilfe	72 729	1,5	98,5	27 357	1,3
823	Körperpflege	24 192	11,4	88,6	11 094	- 2,9
825	Medizin-, Orthopädie- und Rehaetechnik	15 864	36,5	63,5	5 676	3,8
832	Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	8 091	8,7	91,3	2 952	- 9,5
921	Werbung und Marketing	7 236	31,7	68,3	3 060	- 2,0
945	Veranstaltungs-, Kamera- und Tontechnik	4 596	86,2	13,8	1 770	- 0,4

Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik.

1 Hinweis: Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

3 Bildung

3.5 Auszubildende

3.5.2 Auszubildende nach Ländern 2015

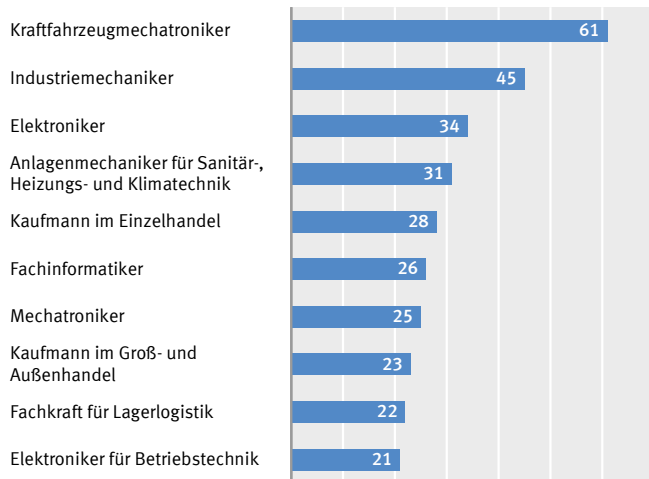
	Auszubildende			Darunter neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Anzahl ¹	%		Anzahl ¹	%
Deutschland	1 336 155	61,9	38,1	516 228	- 0,4
Baden-Württemberg	189 981	61,3	38,7	73 965	- 0,1
Bayern	240 885	61,1	38,9	92 505	0,6
Berlin	39 342	55,8	44,2	15 855	- 0,4
Brandenburg	26 016	66,0	34,0	10 221	1,4
Bremen ¹²	14 781	57,1	42,9	5 544	-
Hamburg	31 740	57,6	42,4	12 876	0,7
Hessen	95 667	61,8	38,2	36 750	- 0,8
Mecklenburg-Vorpommern	19 263	63,1	36,9	7 767	- 1,1
Niedersachsen ¹³	143 361	62,3	37,7	54 774	- 2,0
Nordrhein-Westfalen	302 112	62,4	37,6	115 398	-
Rheinland-Pfalz	67 017	63,4	36,6	25 722	- 2,5
Saarland	17 334	62,8	37,2	6 699	- 3,3
Sachsen	47 415	64,4	35,6	18 324	0,5
Sachsen-Anhalt	27 057	65,6	34,4	10 368	- 3,0
Schleswig-Holstein	48 522	61,9	38,1	19 431	-
Thüringen	25 662	66,6	33,4	10 032	- 1,5

Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik. – Vorläufige Ergebnisse.

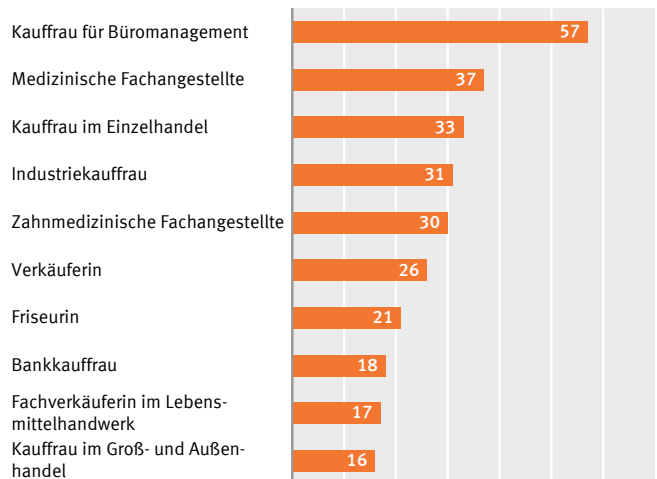
- 1 Hinweis: Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.
- 2 Die Meldungen liegen noch nicht vor, es wurden daher Daten des Vorjahres verwendet.
- 3 Die Meldungen liegen teilweise noch nicht vor, es wurden daher Daten des Vorjahres verwendet.

Auszubildende in den am stärksten besetzten Ausbildungsberufen 2014 in 1 000

Männer



Frauen



2016 - 01 - 0205

3.6 Hochschulen

3.6.1 Hochschulen, Studierende und Studienanfänger/-innen im Wintersemester 2015/16

	Insgesamt		Davon			
	Anzahl	%	Universitäten	Pädagogische, Theologische und Kunsthochschulen	Fachhochschulen	Verwaltungsfachhochschulen ¹
Hochschulen						
Deutschland	427	100	107	74	216	30
Baden-Württemberg	71	16,6	12	14	41	4
Bayern	48	11,2	12	10	25	1
Berlin	42	9,8	12	5	25	–
Brandenburg	13	3,0	5	–	6	2
Bremen	8	1,9	2	1	4	1
Hamburg	20	4,7	6	2	10	2
Hessen	33	7,7	7	9	14	3
Mecklenburg-Vorpommern	7	1,6	2	1	3	1
Niedersachsen	29	6,8	11	2	14	2
Nordrhein-Westfalen	71	16,6	16	14	37	4
Rheinland-Pfalz	21	4,9	6	2	9	4
Saarland	6	1,4	1	2	2	1
Sachsen	25	5,9	6	6	11	2
Sachsen-Anhalt	10	2,3	2	3	4	1
Schleswig-Holstein	12	2,8	3	2	6	1
Thüringen	11	2,6	4	1	5	1
Studierende						
Deutschland	2 755 408	100	1 727 393	62 562	929 029	36 424
Baden-Württemberg	359 089	13,0	178 783	29 026	145 237	6 043
Bayern	376 417	13,7	242 615	4 219	125 145	4 438
Berlin	175 651	6,4	117 302	5 407	52 455	487
Brandenburg	49 321	1,8	35 963	–	12 297	1 061
Bremen	35 718	1,3	19 965	866	14 480	407
Hamburg	97 558	3,5	54 401	2 173	40 265	719
Hessen	244 041	8,9	154 626	2 438	83 311	3 666
Mecklenburg-Vorpommern	38 418	1,4	24 593	513	12 917	395
Niedersachsen	200 551	7,3	136 199	2 473	60 709	1 170
Nordrhein-Westfalen	752 080	27,3	485 941	7 938	246 711	11 490
Rheinland-Pfalz	121 259	4,4	77 936	616	39 867	2 840
Saarland	30 920	1,1	17 359	866	12 321	374
Sachsen	111 766	4,1	79 755	2 870	28 189	952
Sachsen-Anhalt	54 635	2,0	33 348	1 283	19 716	288
Schleswig-Holstein	57 817	2,1	34 421	1 061	20 555	1 780
Thüringen	50 167	1,8	34 186	813	14 854	314
darunter Studienanfänger/-innen im ersten Hochschulsemester²						
Deutschland	431 319	100	249 184	8 606	163 046	10 483
Baden-Württemberg	64 138	14,9	30 655	4 076	28 253	1 154
Bayern	66 292	15,4	39 864	534	24 649	1 245
Berlin	25 957	6,0	16 615	764	8 399	179
Brandenburg	7 492	1,7	5 089	–	2 135	268
Bremen	6 377	1,5	3 232	130	2 883	132
Hamburg	13 235	3,1	8 059	261	4 697	218
Hessen	34 446	8,0	21 063	305	12 157	921
Mecklenburg-Vorpommern	5 873	1,4	3 585	67	2 098	123
Niedersachsen	34 095	7,9	22 449	354	10 857	435
Nordrhein-Westfalen	106 822	24,8	58 196	1 120	43 172	4 334
Rheinland-Pfalz	16 631	3,9	9 892	61	6 015	663
Saarland	5 010	1,2	2 590	86	2 209	125
Sachsen	18 510	4,3	11 926	424	5 882	278
Sachsen-Anhalt	8 644	2,0	5 133	194	3 246	71
Schleswig-Holstein	9 071	2,1	5 127	114	3 581	249
Thüringen	8 726	2,0	5 709	116	2 813	88

Ergebnisse der Studentenstatistik. – Vorläufige Ergebnisse.

1 Die FH Bund wird nur einmal gezählt und zwar für das Land Nordrhein-Westfalen.

2 Studierende, die zum ersten Mal an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind. Nähere Informationen hierzu siehe Erläuterungen bei Tabelle 3.6.2.

3 Bildung

3.6 Hochschulen

3.6.2 Studierende, Studienanfängerinnen und Studienanfänger im ersten Fachsemester des Wintersemesters 2015/16

	Insgesamt	Darunter weiblich	Deutsche	Darunter weiblich	Ausländer/-innen	Darunter weiblich	Studienanfänger/-innen im ersten Fachsemester	Darunter weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	2 755 408	48,0	2 416 521	47,9	338 887	48,9	675 188	49,0
Geisteswissenschaften	348 069	67,5	305 500	67,0	42 569	70,8	86 801	69,1
Sport	27 563	38,0	26 314	38,2	1 249	33,8	5 958	42,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	997 580	56,2	901 048	55,7	96 532	60,8	242 030	57,5
Mathematik, Naturwissenschaften	314 922	46,5	280 615	46,2	34 307	49,1	83 966	47,6
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	164 971	65,2	148 230	66,0	16 741	58,1	28 442	67,7
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	62 188	58,1	55 772	58,5	6 416	54,7	16 303	56,9
Ingenieurwissenschaften	739 507	22,1	618 623	21,0	120 884	28,1	187 310	24,3
Kunst, Kunstwissenschaft	94 019	62,6	76 500	62,4	17 519	63,5	21 381	63,9
Sonstige Fächer und ungeklärt	6 589	53,5	3 919	54,7	2 670	51,6	2 997	56,2

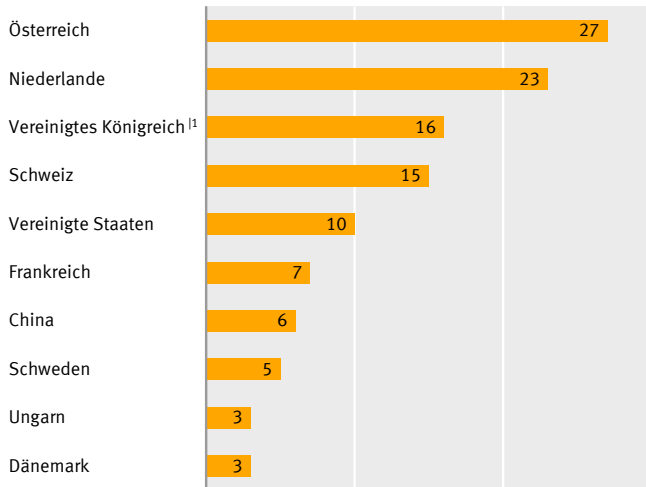
Bei Studienanfängerinnen und Studienanfängern wird zwischen Studierenden im ersten Hochschulsemester und Studierenden im ersten Fachsemester unterschieden.

Studierende im **ersten Hochschulsemester** sind zum ersten Mal an einer deutschen Hochschule eingeschrieben. Studierende, die bereits im Ausland studiert haben und sich zum ersten Mal an einer deutschen Hochschule einschreiben, werden im ersten Hochschulsemester nachgewiesen und – falls ihre Fachsemester im Ausland angerechnet werden – in einem höheren Fachsemester.

Studierende im **ersten Fachsemester** belegen zum ersten Mal ein Studienfach. Studierende, die das Studienfach gewechselt haben, sind z. B. im ersten Fachsemester des neuen Studienfachs, aber in einem höheren Hochschulsemester.

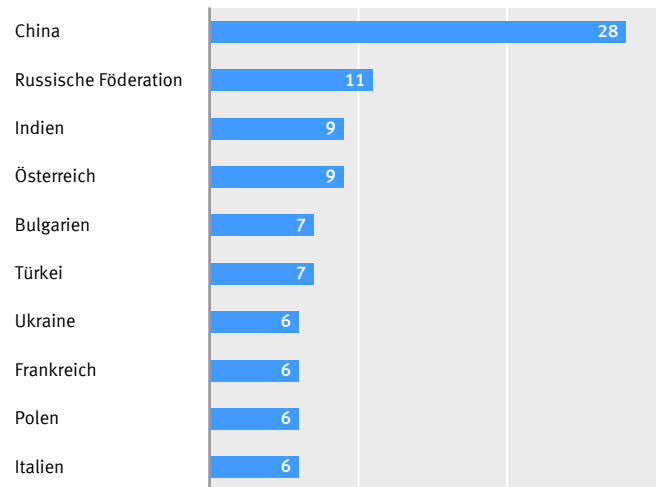
Ergebnisse der Studentenstatistik. – Vorläufige Ergebnisse. – Die ab Wintersemester 2015/16 gültige Fächersystematik bewirkt eine teilweise Neuordnung von Studienbereichen zu Fächergruppen. Die aktuellen Ergebnisse nach einzelnen Fächergruppen sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Deutsche Studierende im Ausland 2013 in 1 000



1 Großbritannien und Nordirland.

Ausländische Studierende in Deutschland 2013/14 in 1 000



2016 - 01 - 0206

3 Bildung

3.6 Hochschulen

3.6.3 Prüfungen an Hochschulen 2014

	Erworbene Abschlüsse		Davon					
	insgesamt	darunter von Frauen	universitärer Abschluss (ohne Lehramtsprüfungen) ¹	Promotionen	Lehramtsprüfungen ²	Fachhochschulabschluss ³	Bachelorabschluss	Masterabschluss
	Anzahl	%						
Insgesamt	460 503	50,5	11,0	6,1	9,4	2,6	49,8	21,1
Sprach- und Kulturwissenschaften ..	83 044	76,4	9,7	3,6	32,9	0,1	38,4	15,3
Sport, Sportwissenschaft	5 017	46,0	5,7	3,1	38,7	–	39,8	12,7
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	146 835	53,8	8,6	2,5	1,7	5,0	60,4	21,8
Mathematik, Naturwissenschaften ..	78 179	39,8	8,4	12,2	10,9	0,6	44,4	23,5
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	27 041	65,0	42,7	27,1	0,9	1,3	20,5	7,4
Veterinärmedizin	1 426	83,5	68,4	30,6	–	–	–	1,0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	9 911	58,1	2,0	5,4	2,4	0,5	57,5	32,2
Ingenieurwissenschaften	91 897	22,8	7,7	3,5	0,6	3,8	57,3	27,2
Kunst, Kunstwissenschaft	17 131	65,7	19,3	1,8	12,1	1,5	46,9	18,3
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	22	63,6	–	90,9	4,5	–	4,5	–

Ergebnisse der Prüfungsstatistik. – Bezogen auf die erworbenen Abschlüsse im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015.

1 Einschl. der Prüfungsgruppen „Künstlerischer Abschluss“ und „Sonstiger Abschluss“. Ohne Bachelor- und Masterabschlüsse.

2 Einschl. Lehramts-Bachelor und Lehramts-Master.

3 Ohne Bachelor- und Masterabschlüsse.

3.6.4 Nichtmonetäre Kennzahlen für Hochschulen 2014

Die **Studienberechtigtenquote** gibt an, wie hoch der Anteil der Schulabsolventinnen und -absolventen mit einem Schulabschluss ist, der zum Studium berechtigt. Die Quote beschreibt den Anteil aller potenziellen Studienanfängerinnen und -anfänger. Sie ist eine wichtige Kennzahl für die Schul- und Hochschulplanung. Die Absolventenquote gibt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der ein Erststudium an einer Hochschule absolviert. Der Indikator misst den Output der Hochschulen in Form von Absolventinnen und Absolventen mit einem ersten akademischen Abschluss.

	Studienberechtigte ¹		Studienanfänger/-innen ²		Absolventen/Absolventinnen (Erststudium)		Studierende	Wissenschaftliches und künstlerisches Hochschulpersonal ⁴	Betreuerrelation ⁵
	Anzahl	Quote ³	Anzahl	Quote ³	Anzahl	Quote ³				Beziehungszahl
Deutschland	434 809	52,8	504 882 ⁶	58,3 ⁶	313 796	31,7	2 698 910	162 952	16,6
Baden-Württemberg	70 670	58,1	61 572	49,7	51 923	38,3	356 539	27 732	12,9
Bayern	63 195	46,1	59 838	42,6	50 289	31,6	368 258	25 403	14,5
Berlin	16 605	56,8	17 539	52,5	17 953	34,7	171 263	9 884	17,3
Brandenburg	8 649	51,5	7 824	43,5	5 882	23,6	49 762	2 603	19,1
Bremen	3 789	56,1	3 840	51,4	4 110	44,3	35 627	1 645	21,7
Hamburg	10 577	62,5	10 114	53,4	10 345	40,3	96 286	5 536	17,4
Hessen	40 537	63,8	37 872	57,7	25 473	34,3	238 221	12 029	19,8
Mecklenburg-Vorpommern ..	4 453	41,7	4 521	37,6	4 300	23,0	38 935	3 328	11,7
Niedersachsen	46 181	53,1	39 098	44,7	22 227	24,7	191 215	12 165	15,7
Nordrhein-Westfalen	104 325	54,1	106 029	53,4	66 313	30,9	725 885	33 672	21,6
Rheinland-Pfalz	20 575	46,7	19 435	43,1	16 064	33,4	122 676	6 563	18,7
Saarland	6 053	59,7	5 065	48,3	3 617	31,3	29 544	2 257	13,1
Sachsen	12 143	45,7	11 494	39,2	14 670	31,6	112 574	8 104	13,9
Sachsen-Anhalt	5 667	38,1	6 004	35,6	6 681	26,9	54 989	4 058	13,6
Schleswig-Holstein	14 033	46,1	12 747	41,5	7 052	22,9	56 221	3 902	14,4
Thüringen	7 357	49,9	6 501	40,7	6 897	29,0	50 915	4 072	12,5

Nähere Informationen zur Berechnung und Aussagefähigkeit siehe Fachserie 11, Reihe 4.3.1 „Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen“.

1 Ohne Studienberechtigte mit Externenprüfungen.

2 Nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (HZB).

3 Anteil an der altersspezifischen Bevölkerung berechnet nach dem Quotensummenverfahren. Bevölkerung basiert auf Zensus 2011.

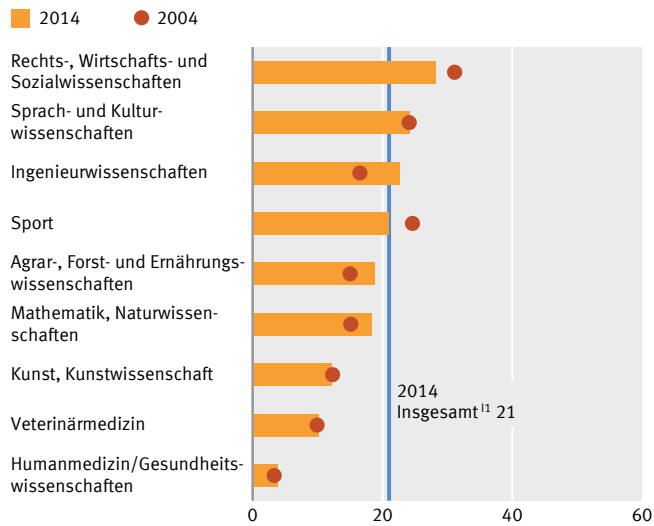
4 Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal). – Ein Vollzeitäquivalent ist eine Maßeinheit, die einer Vollzeitanzstellung/Vollzeitausbildung entspricht. Bei den Vollzeitäquivalenten wird die geleistete Arbeitszeit/Ausbildungszeit in Beziehung gesetzt zur Arbeitszeit/Ausbildungszeit, die einer Vollzeitanzstellung/Vollzeitausbildung entspricht.

5 Verhältnis der Studierenden zum wissenschaftlichen und künstlerischen Hochschulpersonal.

6 Einschl. Erwerb der HZB außerhalb Deutschlands und ohne Angabe.

3.6 Hochschulen

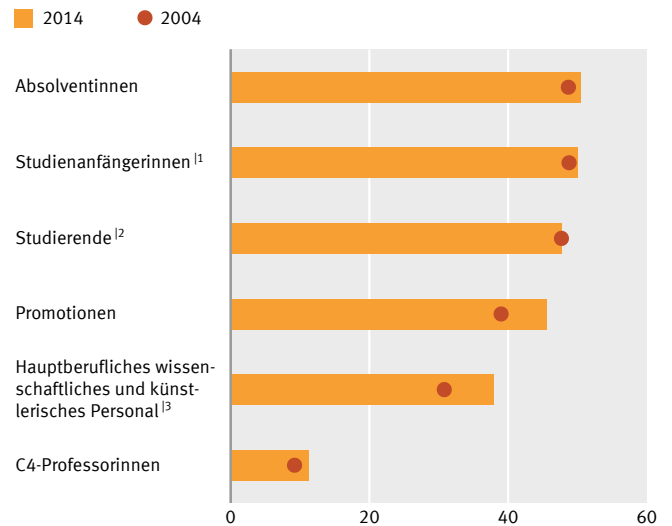
Betreuerrelation der Studierenden nach Fächergruppen
Verhältnis der Studierenden zum Personal in Vollzeitäquivalenten



Studierende im Wintersemester.

1 Ohne Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften und ohne zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken. Einschl. sonstige Fächer.

Frauenanteile
In verschiedenen Stadien der akademischen Laufbahn, in %



1 Studienanfänger (1. Hochschulsemester) im Sommer- und nachfolgenden Wintersemester.
2 Studierende insgesamt im Wintersemester.
3 Personal nach der organisatorischen Zugehörigkeit am 1. Dezember ohne studentische Hilfskräfte.

2016 - 01 - 0207

3.6.5 Personal an Hochschulen 2014

	Insgesamt	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal ¹					Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal				
		zusammen		davon an			zusammen		davon an		
				Universitäten ²	Kunsthochschulen	Fachhochschulen ³			Universitäten ²	Kunsthochschulen	Fachhochschulen ³
		Anzahl	%				Anzahl	%			
Deutschland	675 146	381 269	56,5	40,6	1,6	14,2	293 877	43,5	38,3	0,4	4,8
dar. hauptberuflich Tätige											
Baden-Württemberg ..	81 598	36 243	44,4	36,2	0,8	7,5	45 355	55,6	49,0	0,3	6,3
Bayern	79 289	35 766	45,1	38,8	0,7	5,6	43 523	54,9	48,3	0,4	6,2
Berlin	32 229	14 993	46,5	39,5	2,2	4,8	17 236	53,5	46,7	1,4	5,3
Brandenburg ⁴	6 810	4 045	59,4	47,8	-	11,6	2 765	40,6	28,6	-	12,0
Bremen	4 860	3 010	61,9	52,4	1,8	7,7	1 850	38,1	27,5	1,6	9,0
Hamburg	16 594	7 571	45,6	39,1	0,8	5,7	9 023	54,4	49,2	0,8	4,4
Hessen	39 666	16 824	42,4	36,2	0,4	5,9	22 842	57,6	49,7	0,3	7,6
Mecklenburg-Vorpommern	12 334	4 768	38,7	34,1	0,3	4,2	7 566	61,3	56,0	0,2	5,1
Niedersachsen	43 003	18 758	43,6	37,5	0,6	5,5	24 245	56,4	49,9	0,4	6,1
Nordrhein-Westfalen ..	106 727	50 312	47,1	38,2	0,6	8,3	56 415	52,9	46,9	0,6	5,3
Rheinland-Pfalz	20 546	8 798	42,8	34,2	-	8,6	11 748	57,2	49,5	-	7,7
Saarland	9 106	3 178	34,9	29,5	0,9	4,5	5 928	65,1	61,9	0,5	2,8
Sachsen	31 245	14 913	47,7	41,4	1,2	5,0	16 332	52,3	46,2	0,7	5,4
Sachsen-Anhalt	14 311	5 361	37,5	31,4	0,8	5,3	8 950	62,5	54,9	0,8	6,9
Schleswig-Holstein ...	14 344	5 694	39,7	34,2	0,6	5,0	8 650	60,3	54,3	0,5	5,5
Thüringen	13 201	6 130	46,4	39,8	0,8	5,8	7 071	53,6	48,1	0,6	4,9

Ergebnisse der Statistik über das Hochschulpersonal und die Personalstellen.

- 1 Ohne studentische Hilfskräfte.
- 2 Einschl. Pädagogischer und Theologischer Hochschulen.
- 3 Einschl. Verwaltungsfachhochschulen.
- 4 Einschl. Personal für die Aus- und Fortbildung für den mittleren, gehobenen Polizeivollzugsdienst des Landes Brandenburg.

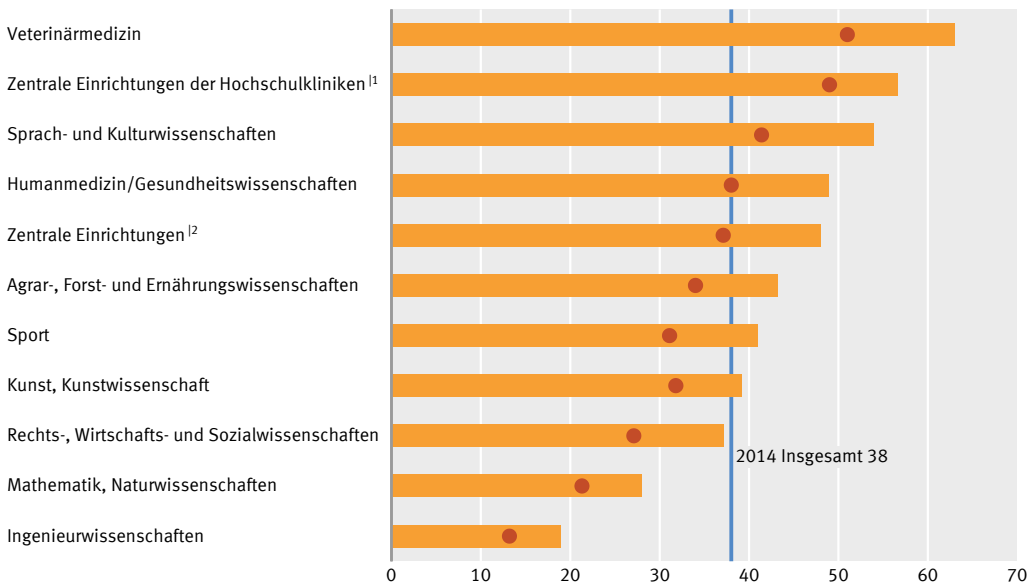
	Personal		Davon							
			Professoren/Professorinnen		Dozenten/Dozentinnen und Assistenten/Assistentinnen		wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/-innen		Lehrkräfte für besondere Aufgaben	
	insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	236 364	38,0	45 749	22,0	3 431	37,8	177 528	41,4	9 656	51,6
Sprach- und Kulturwissenschaften	28 104	54,0	6 449	37,5	476	46,2	17 925	58,6	3 254	62,0
Sport, Sportwissenschaft	1 799	41,0	256	21,1	13	15,4	1 154	44,7	376	44,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	30 791	37,2	11 185	25,3	1 105	32,4	16 850	44,7	1 651	43,8
Mathematik, Naturwissenschaften	53 334	28,0	9 026	15,5	617	26,9	42 683	30,4	1 008	36,9
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	56 810	48,9	3 789	19,2	660	55,9	52 283	50,9	78	71,8
Veterinärmedizin	1 286	63,0	180	25,0	39	64,1	1 064	69,5	3	33,3
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	4 345	43,2	1 008	24,1	11	36,4	3 213	48,7	113	58,4
Ingenieurwissenschaften	38 418	19,0	9 463	10,9	298	18,8	28 030	21,5	627	30,6
Kunst, Kunstwissenschaft	7 125	39,2	3 683	30,9	123	36,6	2 315	52,4	1 004	39,2
Zentrale Einrichtungen (ohne klinikspezifische Einrichtungen)	13 232	48,0	689	25,5	56	48,2	11 016	47,3	1 471	63,2
Zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken (nur Humanmedizin)	1 120	56,7	21	14,3	33	75,8	995	54,7	71	88,7

Ergebnisse der Statistik über das Hochschulpersonal und die Personalstellen. – Zuordnung des Personals nach fachlicher Zugehörigkeit.

Weibliches Personal nach Fächergruppen

Anteil am hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal, in %

■ 2014 ● 2004



1 Nur Humanmedizin.
2 Ohne klinikspezifische Einrichtungen.

3.7 Weiterbildung

3.7.1 Berufliche Weiterbildung von Erwerbspersonen 2015

	Teilnehmer/-innen			
	insgesamt		männlich	weiblich
	1 000	%		
Deutschland	7 371	100	51,9	48,1
	nach Altersgruppen			
Alter von ... bis unter ... Jahren				
15 – 25	430	5,8	49,6	50,4
25 – 35	1 748	23,7	51,7	48,3
35 – 45	1 807	24,5	52,6	47,4
45 – 55	2 194	29,8	51,6	48,4
55 und mehr	1 193	16,2	52,5	47,5
	nach Bildungsabschluss			
	Allgemeine Schulausbildung			
Haupt- (Volks-)schulabschluss	886	12,0	67,9	32,1
Abschluss der Polytechnischen Oberschule	455	6,2	46,3	53,7
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	2 014	27,3	47,7	52,3
Fachhochschulreife	902	12,2	58,0	42,0
Hochschulreife	3 048	41,3	49,0	51,0
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	9	0,1	/	60,0
Ohne allgemeinen Schulabschluss ¹ ²	58	0,8	55,7	44,3
	Berufliche Ausbildung			
Lehre/Berufsausbildung im dualen System ³	3 015	40,9	54,2	45,8
Fachschulabschluss ⁴	1 156	15,7	45,1	54,9
Fachschule der ehemaligen DDR	89	1,2	18,2	81,8
Bachelor	212	2,9	49,0	51,0
Master	160	2,2	54,2	45,8
Diplom ⁵	2 022	27,4	51,9	48,1
Promotion	269	3,7	62,3	37,7
Ohne Berufsausbildung ¹ ⁶	449	6,1	55,2	44,8
	nach Stellung im Beruf			
Selbstständige	785	10,7	61,4	38,6
Mithelfende Familienangehörige	9	0,1	/	69,0
Beamte/Beamtinnen	711	9,6	50,6	49,4
Angestellte ⁷	4 947	67,1	45,8	54,2
Auszubildende	122	1,7	52,6	47,4
Arbeiter/-innen	785	10,6	82,6	17,4
Erwerbslose ohne frühere Tätigkeit ¹	12	0,2	49,6	50,4
	nach Wirtschaftsbereichen			
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	67	0,9	79,5	20,5
Produzierendes Gewerbe	1 558	21,1	79,7	20,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	825	11,2	56,0	44,0
Sonstige Dienstleistungen	4 910	66,6	42,0	58,0
Erwerbslose ohne frühere Tätigkeit ¹	12	0,2	49,6	50,4

Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

1 Einschl. ohne Angabe.

2 Einschl. Personen mit Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch.

3 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie einer geringen Anzahl von Personen mit Altnausbildung.

4 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe.

5 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.

6 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.

7 Einschl. geringfügig Beschäftigte.

3 Bildung

3.7 Weiterbildung

3.7.2 Teilnahmen an Fortbildungs- und Meisterprüfungen 2014

	Teilnahmen				Darunter in							
	insgesamt	männlich	weiblich	dar. mit bestanden-ner Prüfung	Industrie und Handel				Handwerk			
					zusammen	männlich	weiblich	dar. mit bestanden-ner Prüfung	zusammen	männlich	weiblich	dar. mit bestanden-ner Prüfung
	Anzahl ¹	%			Anzahl ¹	%			Anzahl ¹	%		
Insgesamt	115 182	65,2	34,8	85,7	60 846	59,5	40,5	77,2	44 532	80,3	19,7	96,8
Kaufmännische Fortbildungsprüfungen												
Fachkaufmann/-kauffrau	10 680	50,3	49,7	84,6	6 531	31,8	68,2	77,8	4 107	80,1	19,9	95,3
Fachwirt/-in	34 872	51,1	48,9	78,8	25 881	43,6	56,4	72,6	7 665	78,9	21,1	97,6
Fachkraft für Daten- verarbeitung	1 680	64,8	35,2	94,6	627	93,3	6,7	89,2	1 053	47,8	52,2	97,8
Fremdsprachliche Fachkraft	2 331	22,3	77,7	76,1	2 331	22,3	77,7	76,1	-	-	-	-
Fachkraft für Schreibtechnik	471	34,5	65,5	82,3	471	34,5	65,5	82,3	-	-	-	-
Betriebswirt/-in	4 635	72,2	27,8	79,4	4 482	72,2	27,8	79,0	153	74,5	25,5	92,2
Sonstige kaufmännische Fortbildungsprüfungen	8 115	45,3	54,7	89,1	1 680	51,3	48,7	78,6	3 489	61,1	38,9	95,9
Zusammen	62 781	51,0	49,0	81,5	42 003	44,6	55,4	74,9	16 467	73,4	26,6	96,6
Gewerblich-technische Fortbildungsprüfungen												
Industriemeister/-in	12 228	95,4	4,6	84,8	12 228	95,4	4,6	84,8	-	-	-	-
Fachmeister/-in	3 018	86,8	13,2	76,0	3 018	86,8	13,2	76,0	-	-	-	-
Handwerksmeister/-in	22 821	82,9	17,1	97,5	-	-	-	-	22 821	82,9	17,1	97,5
Sonstige Meisterprüfungen	2 577	72,8	27,2	82,4	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige gewerblich-technische Fortbildungsprüfungen	8 403	90,0	10,0	87,7	3 597	88,3	11,7	80,1	4 716	91,8	8,2	93,5
Zusammen	49 050	86,9	13,1	90,6	18 843	92,7	7,3	82,5	27 540	84,4	15,6	96,9
Sonstige Fortbildungsprüfungen												
Fachhelfer im Gesundheitswesen ..	2 769	0,6	99,4	92,6	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Fortbildungsprüfungen ..	582	77,3	22,7	98,1	-	-	-	-	528	77,3	22,7	98,7
Zusammen	3 351	13,9	86,1	93,6	-	-	-	-	528	77,3	22,7	98,7

Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik.

1 Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

3.7.3 Volkshochschulen 2014

	Volkshoch- schulen	Kursveranstaltungen				Einzelveranstaltungen			
		insgesamt		Belegungen ¹		insgesamt		Besucher/-innen ¹	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Deutschland	907	590 850	100	6 404 233	100	95 218	100	2 434 532	100
Baden-Württemberg	170	121 733	20,6	1 277 150	19,9	20 675	21,7	528 743	21,7
Bayern	190	129 063	21,8	1 485 153	23,2	38 210	40,1	979 573	40,2
Berlin	12	19 136	3,2	223 251	3,5	819	0,9	9 538	0,4
Brandenburg	19	6 787	1,1	60 473	0,9	763	0,8	9 225	0,4
Bremen	2	4 310	0,7	54 869	0,9	871	0,9	18 033	0,7
Hamburg	1	7 789	1,3	97 567	1,5	56	0,1	865	0,0
Hessen	32	40 971	6,9	430 687	6,7	3 244	3,4	93 269	3,8
Mecklenburg-Vorpommern	8	4 931	0,8	51 445	0,8	1 183	1,2	21 130	0,9
Niedersachsen	58	63 686	10,8	673 595	10,5	3 650	3,8	123 769	5,1
Nordrhein-Westfalen	130	98 354	16,6	1 084 509	16,9	13 932	14,6	359 133	14,8
Rheinland-Pfalz	70	27 933	4,7	292 523	4,6	3 916	4,1	99 879	4,1
Saarland	16	7 699	1,3	79 236	1,2	1 499	1,6	37 489	1,5
Sachsen	17	15 416	2,6	154 286	2,4	1 454	1,5	25 857	1,1
Sachsen-Anhalt	15	7 038	1,2	74 097	1,2	1 140	1,2	14 386	0,6
Schleswig-Holstein	144	26 453	4,5	265 783	4,2	2 978	3,1	97 596	4,0
Thüringen	23	9 551	1,6	99 609	1,6	828	0,9	16 047	0,7
nach Programmbereichen und Fachgebieten									
Politik, Gesellschaft, Umwelt .....	.	41 133	7,0	580 162	9,1	44 014	46,2	1 143 325	47,0
Kultur, Gestalten .....	.	94 092	15,9	924 940	14,4	20 990	22,0	836 647	34,4
Gesundheit .....	.	199 037	33,7	2 383 694	37,2	13 305	14,0	264 119	10,8
Arbeit, Beruf .....	.	60 748	10,3	523 358	8,2	5 205	5,5	55 972	2,3
Grundbildung, Schulabschlüsse .....	.	16 530	2,8	147 585	2,3	1 874	2,0	18 276	0,8
Sprachen .....	.	179 310	30,3	1 844 494	28,8	9 830	10,3	116 193	4,8

1 Mehrfachzählungen: Jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin wird entsprechend der Zahl seiner/ihrer Belegungen gezählt.

Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung

3.8 Ausbildungsförderung

3.8.1 Geförderte nach BAföG 2015

	Insgesamt	Schüler/-innen	Studierende
Anzahl			
Insgesamt	870 455	259 079	611 376
davon:			
Männlich	382 501	97 326	285 175
Weiblich	487 954	161 753	326 201
davon:			
Bei den Eltern wohnend	241 373	111 235	130 138
Nicht bei den Eltern wohnend ..	629 082	147 844	481 238
EUR			
Durchschnittliche monatliche Fördermittel pro Person	441	421	448

Ergebnisse der Statistik der Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG).

Eine Förderung nach dem **BAföG** (Bundesausbildungsförderungsgesetz) wird für Studierende sowie für Schülerinnen und Schüler ab der zehnten Klasse unter bestimmten Voraussetzungen (z. B. auswärtige Unterbringung) sowie für Schülerinnen und Schüler an Abendschulen, Kollegs, Fach(ober-)schulen u. ä. gewährt.

Durch Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts wurden Nachzahlungen für die Kosten bei auswärtiger Unterbringung behinderter Auszubildender geleistet. Dies trug zum Teil zu einer wesentlichen Erhöhung des durchschnittlichen monatlichen Förderungsbetrages bei den Schülerinnen und Schülern bei.

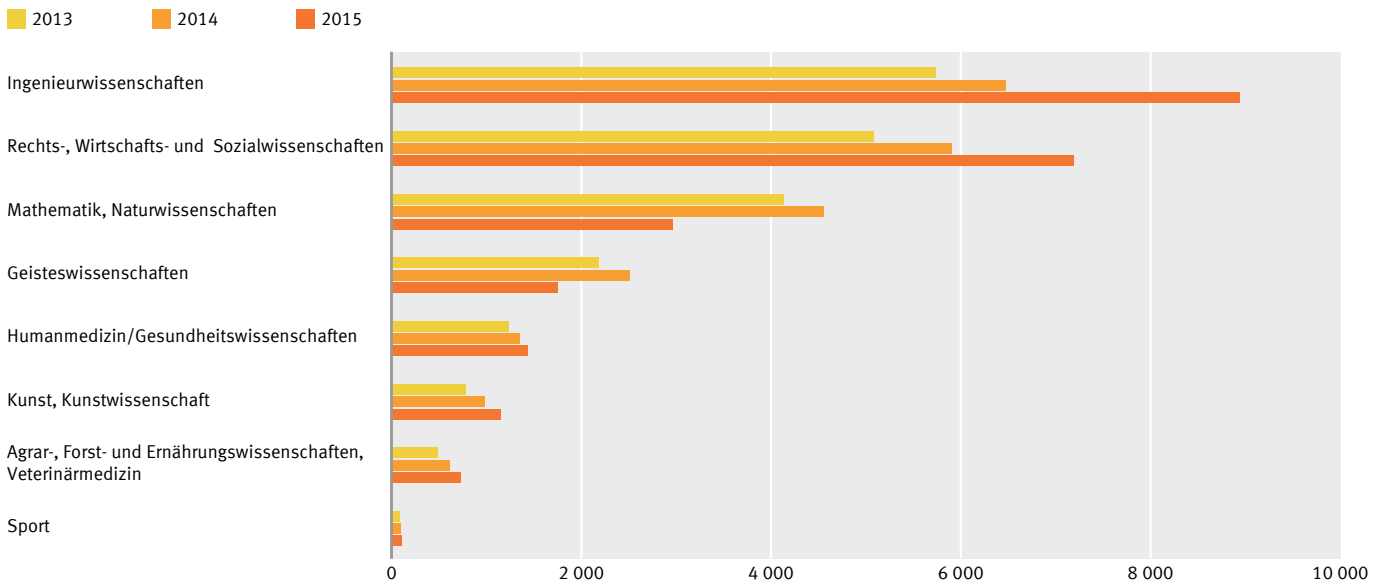
3.8.2 Geförderte nach AFBG

	Insgesamt	Davon	
		Vollzeitfälle	Teilzeitfälle
Geförderte			
2014	171 815	75 057	96 758
2015	162 013	71 557	90 456
Finanzieller Aufwand in Mill. EUR			
Bewilligung insgesamt			
2014	588	433	155
2015	558	412	146
davon (2015):			
Darlehen			
Bewilligung	377	276	101
In Anspruch genommen	288	210	78
Zuschuss	181	137	45

Ergebnisse der Statistik der Förderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG).

Förderleistungen nach dem **AFBG** (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz) können Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten, die eine Fortbildungsmaßnahme über dem Niveau einer Facharbeiter-, Gesellen-/Gehilfenprüfung bzw. eines Berufsfachschulabschlusses anstreben (z. B. Handwerksmeister/-in, Fachwirt/-in). Die Maßnahme muss unterhalb der Hochschulebene durchgeführt werden.

Stipendiatinnen und Stipendiaten nach Fächergruppen



2016 - 01 - 0209

3.9 Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung
 3.9.1 Ausgaben je Schülerin und Schüler für öffentliche Schulen nach Ländern

	Ausgaben je Schüler/-in							
	alle Schularten		allgemeinbildende Schulen		berufliche Schulen		dar. Berufsschulen im dualen System ¹	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	EUR							
Deutschland	6 500	6 300	7 100	6 800	4 500	4 300	2 800	2 700
Baden-Württemberg	6 400	6 300	6 900	6 700	5 100	5 000	2 900	2 800
Bayern	7 300	6 800	8 100	7 600	4 600	4 300	3 000	2 800
Berlin	7 800	7 500	8 500	8 200	5 100	4 700	3 200	3 100
Brandenburg	6 600	6 500	7 000	7 000	4 400	4 300	3 500	3 400
Bremen	6 400	6 300	7 400	7 400	3 900	3 800	2 600	2 600
Hamburg	8 000	7 600	8 900	8 500	5 100	5 000	3 400	3 300
Hessen	6 700	6 500	7 300	7 100	4 700	4 600	3 000	2 900
Mecklenburg-Vorpommern	6 400	6 100	7 100	6 800	3 600	3 600	2 900	2 700
Niedersachsen	6 200	5 900	6 900	6 500	4 000	4 000	2 400	2 300
Nordrhein-Westfalen	5 700	5 500	6 200	6 000	3 900	3 800	2 500	2 400
Rheinland-Pfalz	6 100	6 000	6 700	6 600	4 200	4 100	2 700	2 600
Saarland	5 700	5 800	6 500	6 700	3 700	3 600	2 500	2 400
Sachsen	6 700	6 700	7 100	7 200	5 100	4 900	3 400	3 100
Sachsen-Anhalt	7 400	7 400	8 200	8 200	4 500	4 300	3 100	3 000
Schleswig-Holstein	5 800	5 600	6 300	6 100	4 200	4 000	3 000	2 800
Thüringen	8 100	8 000	8 500	8 500	6 500	6 200	4 300	4 100

Einschl. Schulverwaltung.– Nähere Informationen zur Berechnung und Aussagefähigkeit siehe Veröffentlichung „Bildungsausgaben – Ausgaben je Schüler/-in“.

1 Teilzeitunterricht.

3.9.2 Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft, Finanzierungsbetrachtung 2012

Bereichs-kennung	Bereich	Ausgaben in Mrd. EUR						
		öffentlicher Bereich				privater Bereich	Ausland	insgesamt
		Bund	Länder	Gemeinden	zusammen			
A	Bildungsbudget in internationaler Abgrenzung gemäß ISCED-Gliederung	15,5	95,3	25,3	136,1	27,3	0,7	164,0
A30	Ausgaben für Bildungseinrichtungen in öffentlicher und privater Trägerschaft	9,6	88,2	24,0	121,8	21,5	0,7	143,9
A31	ISCED 0 – Elementarbereich	0,3	6,2	10,1	16,6	5,2	0,0	21,8
A32	ISCED 1–4 – Schulen und schulnaher Bereich	3,3	58,0	13,4	74,7	11,6	0,0	86,4
	dar.: Allgemeinbildende Bildungsgänge	0,5	51,4	8,6	60,5	2,1	0,0	62,5
	Berufliche Bildungsgänge	0,8	6,2	2,3	9,4	1,3	0,0	10,7
	Betriebliche Ausbildung im Dualen System	2,1	0,3	0,2	2,6	8,2	0,0	10,8
A33	ISCED 5/6 – Tertiärbereich	5,8	22,2	0,3	28,3	4,7	0,7	33,6
	dar. Forschung und Entwicklung an Hochschulen	3,4	7,9	0,0	11,4	2,0	0,7	14,0
A34	Sonstige (keiner ISCED-Stufe zugeordnet)	0,1	1,8	0,2	2,1	0,0	0,0	2,1
A40	Ausgaben privater Haushalte für Bildungsgüter und -dienste außerhalb von Bildungseinrichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0	5,7	0,0	5,7
A50	Ausgaben für die Förderung von Bildungsteilnehmenden in ISCED-Bildungsgängen	6,0	7,1	1,3	14,3	0,0	0,0	14,3
B	Zusätzliche bildungsrelevante Ausgaben in nationaler Abgrenzung	2,7	2,7	2,0	7,4	10,0	0,0	17,4
A+B	Bildungsbudget insgesamt	18,2	97,9	27,3	143,4	37,3	0,7	181,4
C	Forschung und Entwicklung	12,2	10,8	0,2	23,1	52,6	3,4	79,1
C10	Wirtschaft	2,0	0,3	0,0	2,3	49,3	2,2	53,8
C20	Staatliche Forschungseinrichtungen	1,0	0,4	0,1	1,5	0,1	0,0	1,6
C30	Private Forschungseinrichtungen ohne Erwerbszweck	5,8	2,2	0,0	7,9	1,2	0,6	9,7
C40	Hochschulen (zusätzlich in ISCED 5/6 enthalten)	3,4	7,9	0,0	11,4	2,0	0,7	14,0
D	Sonstige Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur	2,4	1,3	1,3	5,0	0,4	0,1	5,4
A+B+C+D	Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft (konsolidiert um Forschung und Entwicklung an Hochschulen)	29,3	102,0	28,8	160,2	88,3	3,5	251,9
	Nachrichtlich:							
	Unterstellte Sozialbeiträge für aktive Beamte/-innen des Bildungs- und Forschungsbereichs, im Budget enthalten (Versorgungszuschlag)	0,0	11,4	0,0	11,4	0,0	0,0	11,4
	Versorgungsausgaben und Beihilfen der öffentlichen Haushalte für pensionierte Beamte/-innen des Schul- und Hochschulbereichs (Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik der Funktionen 118 und 138)	/	/	/	/	/	/	/

Aufgrund von Berechnungen und Schätzungen auf der Basis diverser amtlicher und nichtamtlicher Statistiken nach budgetspezifischer Methodik nur eingeschränkt vergleichbar mit den Darstellungen und Methoden der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Abgrenzung nach dem Konzept 2009. Teilweise vorläufige Berechnungen. – Nähere Informationen hierzu siehe Veröffentlichung „Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft 2012/13“ und „Bildungsfinanzbericht 2015“.

3 Bildung

3.9 Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

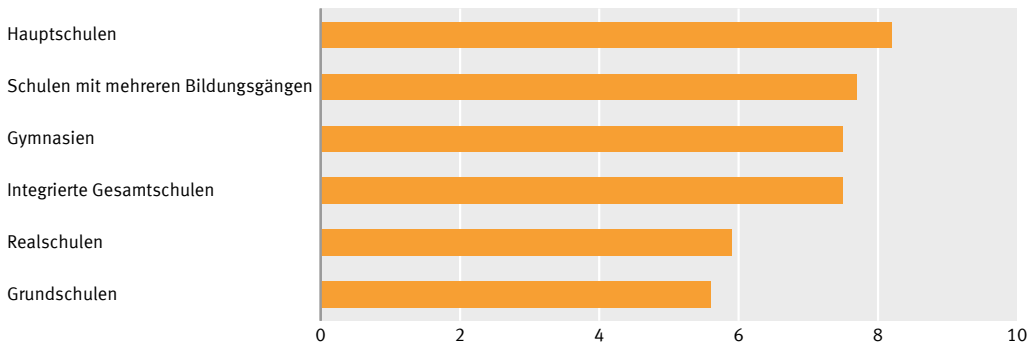
3.9.3 Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft, Durchführungsbetrachtung

Bereichskennung	Bereich	Ausgaben		Anteile am Bruttoinlandsprodukt	
		2013	2012	2013	2012
		Mrd. EUR		%	
A	Bildungsbudget in internationaler Abgrenzung gemäß ISCED-Gliederung	169,2	164,0	6,0	6,0
A30	Ausgaben für Bildungseinrichtungen in öffentlicher und privater Trägerschaft	148,9	143,9	5,3	5,2
A31	ISCED 0 – Elementarbereich	/	21,8	/	0,8
A32	ISCED 1 – 4 – Schulen und schulnaher Bereich	/	86,4	/	3,1
	dar.: Allgemeinbildende Bildungsgänge	/	62,5	/	2,3
	Berufliche Bildungsgänge	/	10,7	/	0,4
	Betriebliche Ausbildung im Dualen System	/	10,8	/	0,4
A33	ISCED 5/6 – Tertiärbereich	/	33,6	/	1,2
	dar.: Forschung und Entwicklung an Hochschulen	/	14,0	/	0,5
A34	Sonstige (keiner ISCED-Stufe zugeordnet)	/	2,1	/	0,1
A40	Ausgaben privater Haushalte für Bildungsgüter und -dienste außerhalb von Bildungseinrichtungen	5,8	5,7	0,2	0,2
A50	Ausgaben für die Förderung von Bildungsteilnehmenden in ISCED-Bildungsgängen	14,5	14,3	0,5	0,5
B	Zusätzliche bildungsrelevante Ausgaben in nationaler Abgrenzung	18,2	17,4	0,6	0,6
A+B	Bildungsbudget insgesamt	187,5	181,4	6,6	6,6
C	Forschung und Entwicklung	79,7	79,1	2,8	2,9
C10	Wirtschaft	53,6	53,8	1,9	2,0
C20	Staatliche Forschungseinrichtungen	1,6	1,6	0,1	0,1
C30	Private Forschungseinrichtungen ohne Erwerbszweck	10,3	9,7	0,4	0,4
C40	Hochschulen (zusätzlich in ISCED 5/6 enthalten)	14,3	14,0	0,5	0,5
D	Sonstige Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur	5,4	5,4	0,2	0,2
A+B+C+D	Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft (konsolidiert um Forschung und Entwicklung an Hochschulen)	258,3	251,9	9,2	9,1

Aufgrund von Berechnungen und Schätzungen auf der Basis diverser amtlicher und nichtamtlicher Statistiken nach budgetspezifischer Methodik nur eingeschränkt vergleichbar mit den Darstellungen und Methoden der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Abgrenzung nach dem Konzept 2009. Teilweise vorläufige Berechnungen. – Nähere Informationen hierzu siehe Veröffentlichung „Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft 2012/13“ und „Bildungsfinanzbericht 2015“.

Ausgaben je Schülerin und Schüler nach Schularten 2013

in 1 000 EUR



Personalausgaben für Schulen und Schulverwaltung einschl. unterstellter Sozialbeiträge für verbeamtete Lehrkräfte sowie Beihilfeaufwendungen, laufender Sachaufwand und Investitionsausgaben.

2016 - 01 - 0210

3.9 Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

3.9.4 Ausgaben der Hochschulen

	Insgesamt		Laufende Ausgaben						Investitionsausgaben	
			zusammen		davon					
					Personalausgaben		übrige laufende Ausgaben			
	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	
Deutschland	48 207	4,1	44 214	4,4	27 881	4,9	16 333	3,7	3 994	0,5
Baden-Württemberg	7 389	6,1	6 693	5,2	4 252	5,5	2 440	4,7	696	15,4
Bayern	7 248	2,0	6 465	3,2	4 157	4,5	2 308	0,9	783	-7,0
Berlin	3 256	7,9	3 025	6,1	1 886	7,2	1 139	4,3	231	40,0
Brandenburg	529	1,2	468	5,2	356	5,4	112	4,7	61	-22,0
Bremen	438	0,0	413	0,0	291	0,0	122	0,0	26	0,0
Hamburg	1 701	4,0	1 613	4,2	953	3,1	661	5,7	88	0,7
Hessen	3 653	0,8	3 338	1,9	2 201	4,4	1 137	-2,5	315	-9,2
Mecklenburg-Vorpommern	1 062	-0,1	941	3,8	608	3,2	333	4,8	120	-22,5
Niedersachsen	3 895	2,9	3 599	2,9	2 299	4,6	1 300	0,2	295	2,3
Nordrhein-Westfalen	10 274	6,9	9 598	7,0	5 641	5,9	3 957	8,6	676	6,3
Rheinland-Pfalz	1 703	2,1	1 630	1,9	1 035	2,9	595	0,2	74	7,1
Saarland	749	2,6	693	2,4	443	2,9	250	1,6	56	5,5
Sachsen	2 497	3,5	2 182	5,2	1 490	5,6	692	4,3	315	-7,2
Sachsen-Anhalt	1 214	-2,2	1 142	-0,1	755	2,9	388	-5,4	71	-26,8
Schleswig-Holstein	1 527	4,9	1 435	5,5	822	4,7	613	6,7	92	-4,7
Thüringen	1 074	2,7	979	2,6	693	2,8	286	1,9	95	4,3
nach Hochschularten										
Universitäten	41 442	4,0	38 102	4,4	23 581	4,7	14 521	3,9	3 339	-0,6
Universitäten, ohne medizinische Einrichtungen	19 627	3,3	17 716	3,8	12 309	4,8	5 408	1,6	1 910	-1,2
Medizinische Einrichtungen der Universitäten	21 815	4,6	20 386	4,9	11 272	4,6	9 114	5,3	1 429	0,1
Pädagogische Hochschulen	140	4,2	132	2,5	108	3,2	24	-0,4	8	42,0
Theologische Hochschulen	42	3,9	41	4,2	29	1,6	12	10,9	1	-8,1
Kunsthochschulen	605	-2,6	583	-1,5	428	0,1	155	-5,6	22	-24,3
Fachhochschulen	5 624	5,9	5 015	5,6	3 504	7,0	1 511	2,3	609	8,7
Verwaltungsfachhochschulen	355	3,8	340	4,9	231	4,6	109	5,5	15	-15,9
nach Fächergruppen										
Sprach- und Kulturwissenschaften	2 226	5,4	2 179	5,8	1 829	5,5	350	7,6	47	-9,8
Sport, Sportwissenschaft	184	3,9	176	6,6	131	4,3	44	14,2	9	-31,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	3 017	3,8	2 910	3,9	2 278	4,0	632	3,9	107	-0,4
Mathematik, Naturwissenschaften	5 178	1,9	4 629	2,6	3 677	3,4	953	-0,3	549	-3,7
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften (einschl. zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	21 897	4,6	20 465	4,9	11 323	4,6	9 142	5,3	1 432	0,1
Veterinärmedizin	179	0,4	169	2,7	131	2,5	38	3,1	10	-27,1
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	550	8,3	504	6,7	393	6,2	111	8,6	46	29,2
Ingenieurwissenschaften	4 502	4,9	3 997	5,1	3 287	5,2	709	4,8	505	3,2
Kunst, Kunstwissenschaft	759	4,2	727	4,7	578	5,9	149	0,3	32	-5,3
Hochschule insgesamt, zentrale Einrichtungen (ohne zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	9 714	3,4	8 457	3,6	4 252	6,8	4 205	0,5	1 257	2,3

Nähere Informationen zur Berechnung und Aussagefähigkeit siehe Fachserie 11, Reihe 4.5 „Finanzen der Hochschulen“.

3.9 Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

3.9.5 Monetäre Kennzahlen für Hochschulen

	Laufende Ausgaben (Grundmittel) ¹						Drittmittel je Professor/-in ¹³		Drittmittel je wissenschaftlichem Personal ¹²	
	je Studierende(n)		je wissenschaftl. Personal ¹²		je Professor/-in ¹³		2013	Veränderung gegenüber Vorjahr	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr				
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Deutschland (Hochschulen)	6 872	- 1,3	112 303	- 0,7	432 832	1,1	171 373	3,4	44 465	1,5
Deutschland (Hochschulen, ohne Medizinische Einrichtungen)	5 879	- 0,0	123 211	0,5	381 702	2,6	148 981	5,6	46 537	3,5
Hochschulen insgesamt ohne Medizinische Einrichtungen/Gesundheitswissenschaften an Universitäten, ohne Verwaltungsfachhochschulen nach Ländern										
Baden-Württemberg	6 746	- 2,4	114 382	- 2,6	363 817	- 1,1	143 103	2,9	44 991	1,3
Bayern	6 330	4,6	117 718	11,0	385 129	9,5	142 455	4,8	43 543	6,3
Berlin	5 398	- 1,0	118 601	1,7	326 023	0,5	162 001	6,8	58 933	8,0
Brandenburg	6 078	10,4	122 192	3,9	375 809	9,4	141 517	5,0	46 013	- 0,3
Bremen	5 244	- 8,6	115 053	- 6,4	309 648	- 8,1	203 752	3,5	75 706	5,4
Hamburg	5 956	5,4	127 304	1,9	396 508	5,4	135 369	4,4	43 462	0,8
Hessen	5 994	1,5	146 870	3,6	436 624	4,9	129 171	6,7	43 450	5,4
Mecklenburg-Vorpommern	6 635	4,0	127 958	2,9	344 477	1,8	105 861	1,2	39 323	2,3
Niedersachsen	7 637	2,4	141 829	4,1	425 572	5,5	148 231	4,9	49 401	3,6
Nordrhein-Westfalen	4 611	- 2,4	116 472	- 5,5	396 045	2,4	144 150	3,4	42 393	- 4,6
Rheinland-Pfalz	5 286	- 0,6	118 844	- 2,9	338 379	- 1,6	87 254	4,5	30 645	3,1
Saarland	5 774	- 13,5	119 860	- 13,1	380 962	- 10,8	139 229	32,4	43 805	28,9
Sachsen	6 454	- 4,9	127 073	- 5,4	353 833	- 6,2	235 506	16,9	84 578	17,8
Sachsen-Anhalt	7 231	1,8	146 600	3,6	403 539	2,2	112 135	20,2	40 737	21,8
Schleswig-Holstein	5 659	6,2	135 342	10,3	359 130	7,9	103 799	3,3	39 118	5,7
Thüringen	7 637	5,6	126 610	2,8	373 566	2,6	133 158	- 0,3	45 130	0,0
Hochschulen nach Hochschularten										
Universitäten, ohne Medizinische Einrichtungen ¹⁴	6 661	0,2	132 338	- 0,3	546 885	1,9	255 365	5,0	61 795	2,8
Medizinische Einrichtungen der Universitäten	30 998	4,8	78 801	6,0	1 066 298	- 3,7	550 752	1,4	40 701	- 3,8
Kunsthochschulen	15 059	3,5	117 431	4,9	260 972	5,3	17 435	15,3	7 845	14,8
Fachhochschulen	4 028	0,5	102 109	2,4	203 888	4,6	30 329	11,8	15 189	9,4
Hochschulen nach Fächergruppen										
Sprach- und Kulturwissenschaften	4 995	2,1	113 921	3,5	423 900	3,6	110 005	7,0	29 563	6,9
Sport, Sportwissenschaft	6 845	3,0	136 719	0,2	792 772	1,0	188 501	0,3	32 508	- 0,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	3 843	0,2	103 518	0,8	301 872	2,1	57 087	7,3	19 576	5,9
Mathematik, Naturwissenschaften	8 669	- 0,8	143 437	2,2	494 173	2,2	255 592	4,5	74 187	4,4
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften (einschl. zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	21 583	- 8,8	77 404	- 6,7	958 306	- 6,4	492 505	- 4,5	39 780	- 4,8
Veterinärmedizin	18 733	4,1	185 700	6,7	903 960	5,1	189 745	- 2,1	38 979	- 0,6
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	9 405	- 2,9	167 540	0,4	463 673	3,6	176 072	4,7	63 620	1,5
Ingenieurwissenschaften	6 590	- 0,5	132 523	- 4,3	375 994	2,8	193 328	6,4	68 140	- 0,9
Kunst, Kunstwissenschaft	9 468	3,1	110 706	3,1	264 842	4,6	27 756	13,0	11 602	11,3
Fächergruppen zusammen	6 872	- 1,3	112 303	- 0,7	432 832	1,1	171 373	3,4	44 465	1,5

Nähere Informationen zur Berechnung und Aussagefähigkeit siehe Fachserie 11, Reihe 4.3.2 „Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen“.

1 Laufende Ausgaben zuzüglich unterstellte Sozialbeiträge des verbeamteten Hochschulpersonals abzüglich der Einnahmen und Ausgaben für Mieten und Pachten.

2 Ohne Drittmittelpersonal.

3 Ohne drittmittelfinanzierte Professoren/Professorinnen.

4 Einschl. Pädagogische und Theologische Hochschulen.

3.10 Forschungsausgaben und Forschungspersonal

3.10.1 Nach durchführenden Bereichen

	Forschungsausgaben		Forschungspersonal			
	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr	insgesamt		dar. Wissenschaftler/-innen ¹	
			2014	Veränderung gegenüber Vorjahr	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. EUR	%	Vollzeit-äquivalent	%	Vollzeit-äquivalent	%
Insgesamt	84 454	5,9	605 253	2,8	354 463	0,0
Öffentlicher Bereich und private Institutionen ohne Erwerbszweck	12 527	5,6	101 005	2,9	52 854	- 6,9
Bundes-, Landes- und kommunale Forschungseinrichtungen ² ³	1 272	1,9	12 034	1,5	5 202	2,7
Überwiegend öffentlich finanzierte Forschungseinrichtungen ³	11 255	6,1	88 970	3,1	47 652	- 7,8
Hochschulen ³	14 930	4,4	132 542	1,9	100 992	1,9
Unternehmensbereich	56 996	6,4	371 706	3,1	198 076	- 0,3

1 Einschl. Fachhochschulabsolventen/-absolventinnen.

2 Ohne Leibniz-Gemeinschaft („Blaue Liste“).

3 Forschungsanteile.

3.10.2 Im öffentlichen Bereich und privaten Institutionen ohne Erwerbszweck

	Forschungsausgaben		Forschungspersonal ¹			
	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr	insgesamt		dar. Wissenschaftler/-innen ²	
			2014	Veränderung gegenüber Vorjahr	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. EUR	%	Vollzeit-äquivalent	%	Vollzeit-äquivalent	%
Insgesamt	12 527	5,6	101 005	2,9	52 854	- 6,9
nach Institutionen						
Bundesauftragseinrichtungen ³	1 071	2,4	9 629	1,9	3 983	1,2
Landes- und kommunale Forschungseinrichtungen ³ ⁴	201	- 0,9	2 406	0,2	1 219	8,2
Helmholtz-Zentren ⁵	4 330	7,9	31 706	3,1	17 914	0,1
Max-Planck-Institute	1 821	7,4	12 633	- 0,6	6 299	- 15,3
Fraunhofer-Institute	2 060	2,5	16 729	6,2	8 416	- 15,8
Leibniz-Gemeinschaft („Blaue Liste“) ⁵ ..	1 308	2,9	12 229	2,2	6 169	- 11,5
Sonstige Forschungseinrichtungen ³ ⁴ ..	1 300	9,9	12 300	6,6	7 686	- 4,7
Wissenschaftliche Bibliotheken und Museen ³ ⁴	434	- 1,5	3 374	- 5,5	1 169	- 12,1
nach Wissenschaftszweigen						
Naturwissenschaften	6 054	5,5	49 474	8,5	26 329	2,4
Ingenieurwissenschaften	2 963	- 3,7	23 121	- 6,4	12 687	- 12,2
Medizin	1 182	12,6	8 022	- 11,8	3 775	- 22,3
Agrarwissenschaften	556	- 1,1	6 265	12,7	2 649	7,4
Sozial- und Geisteswissenschaften	1 773	23,5	14 123	6,8	7 414	- 8,5

Ohne Hochschulen.

1 Auf Vollzeitbeschäftigung umgerechnet.

2 Einschl. Fachhochschulabsolventen/-absolventinnen.

3 Forschungsanteile.

4 Ohne Leibniz-Gemeinschaft („Blaue Liste“).

5 Institute, die jeweils zur Hälfte von Bund und Ländern finanziert werden.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stifterverband Wissenschaftsstatistik

3.10 Forschungsausgaben und Forschungspersonal

3.10.3 Unternehmensbereich 2014

Wirtschaftsgliederung ¹ (H. v. = Herstellung von)	Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE)			Forschungspersonal insgesamt	
	insgesamt	davon			darunter finanziert von der Wirtschaft
		interne FuE- Aufwendungen	externe FuE- Aufwendungen außer- halb des Wirtschafts- sektors		
	Mill. EUR		%	Vollzeitäquivalent	
Insgesamt	62 633	56 996	5 637	91,0	371 706
	nach Wirtschaftszweigen				
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	148	137	11	92,7	1 466
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	15	12	3	81,1	162
Verarbeitendes Gewerbe	53 552	49 482	4 070	92,4	310 533
H. v. Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken und Tabakerzeugnissen	331	318	13	96,2	2 663
H. v. Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen	126	115	11	91,1	1 271
H. v. Holzwaren, Papier, Pappe und Druckerzeugnissen	279	224	55	80,3	1 816
Kokerei und Mineralölverarbeitung	123	119	4	96,9	318
H. v. chemischen Erzeugnissen	3 877	3 629	248	93,6	22 795
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	4 670	4 035	635	86,4	19 259
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren sowie Glaswaren und Keramik	1 427	1 316	111	92,2	11 257
Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metall- erzeugnissen	1 594	1 285	309	80,6	11 619
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	7 902	7 507	395	95,0	57 630
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2 325	2 172	153	93,4	19 534
Maschinenbau	5 893	5 651	242	95,9	42 971
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	20 867	19 678	1 189	94,3	99 946
Sonstiger Fahrzeugbau	2 559	2 068	491	80,8	11 691
Sonst. H. v. Waren, Reparatur und Instandhaltung von Maschinen und Ausrüstungen	1 506	1 367	139	90,8	7 763
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfall- entsorgung	219	195	24	89,2	951
Baugewerbe/Bau	95	80	15	84,3	1 062
Information und Kommunikation	3 699	3 229	470	87,3	23 475
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	319	318	1	99,8	1 466
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	4 173	3 134	1 039	75,1	28 493
dar. Institutionen für Gemeinschaftsforschung	823	270	553	32,8	3 372
Restliche Abschnitte	540	409	131	75,7	4 098

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Quellen: Stifterverband Wissenschaftsstatistik und Berechnungen des Statistischen Bundesamtes

3.10 Forschungsausgaben und Forschungspersonal

3.10.4 Ausgaben für Forschung und Entwicklung nach Sektoren 2014

	Insgesamt	Davon			Insgesamt	Davon		
		Staat, private Institutionen ohne Erwerbszweck	Hochschulen ¹	Wirtschaft		Staat, private Institutionen ohne Erwerbszweck	Hochschulen	Wirtschaft
	Mill. EUR				% des Bruttoinlandsprodukts ²			
Deutschland ³	84 454	12 527	14 930	56 996	2,9	0,4	0,5	2,0
Baden-Württemberg	21 469	1 923	2 236	17 310	4,9	0,4	0,5	4,0
Bayern	16 704	1 591	2 194	12 919	3,2	0,3	0,4	2,5
Berlin	4 295	1 405	1 100	1 790	3,6	1,2	0,9	1,5
Brandenburg	1 006	493	226	287	1,6	0,8	0,4	0,5
Bremen	852	325	212	315	2,8	1,1	0,7	1,0
Hamburg	2 453	513	532	1 408	2,3	0,5	0,5	1,3
Hessen	7 314	653	1 034	5 627	2,9	0,3	0,4	2,2
Mecklenburg-Vorpommern	733	281	263	189	1,9	0,7	0,7	0,5
Niedersachsen	7 363	991	1 323	5 049	3,0	0,4	0,5	2,0
Nordrhein-Westfalen	12 745	2 269	3 313	7 163	2,0	0,4	0,5	1,1
Rheinland-Pfalz	2 759	185	534	2 041	2,2	0,1	0,4	1,6
Saarland	472	137	145	190	1,4	0,4	0,4	0,6
Sachsen	2 891	781	874	1 236	2,7	0,7	0,8	1,1
Sachsen-Anhalt	816	273	301	243	1,5	0,5	0,5	0,4
Schleswig-Holstein	1 287	335	306	646	1,6	0,4	0,4	0,8
Thüringen	1 195	273	337	585	2,2	0,5	0,6	1,1

1 Interne FuE-Aufwendungen.

2 BIP für Deutschland; Stand Länder: März 2016, Bund: Februar 2016.

3 Einschl. nicht aufteilbarer Mittel.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Stifterverband Wissenschaftsstatistik, Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

3.10.5 Personal für Forschung und Entwicklung nach Sektoren 2014

	Insgesamt	Davon		
		Staat, private Institutionen ohne Erwerbszweck	Hochschulen	Wirtschaft
Deutschland ¹	605 253	101 005	132 542	371 706
Baden-Württemberg	140 937	15 166	20 759	105 012
Bayern	116 207	13 701	20 475	82 032
Berlin	33 001	11 782	9 453	11 767
Brandenburg	9 641	4 138	2 315	3 188
Bremen	6 597	2 363	1 957	2 277
Hamburg	15 125	3 284	4 199	7 642
Hessen	47 602	4 257	8 323	35 022
Mecklenburg-Vorpommern	6 113	2 174	2 397	1 542
Niedersachsen	49 239	8 333	11 232	29 674
Nordrhein-Westfalen	97 878	17 099	27 194	53 585
Rheinland-Pfalz	20 132	1 949	4 597	13 585
Saarland	4 385	1 074	1 472	1 839
Sachsen	27 458	7 338	9 083	11 037
Sachsen-Anhalt	8 078	2 614	2 709	2 755
Schleswig-Holstein	11 140	2 815	2 957	5 369
Thüringen	11 285	2 485	3 421	5 379

1 Einschl. nicht zuzuordnendem Personal.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Stifterverband Wissenschaftsstatistik

3.11 Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen 2014

3.11.1 Anerkennungsverfahren nach Entscheidung vor Rechtsbehelf in den zehn häufigsten Berufshauptgruppen

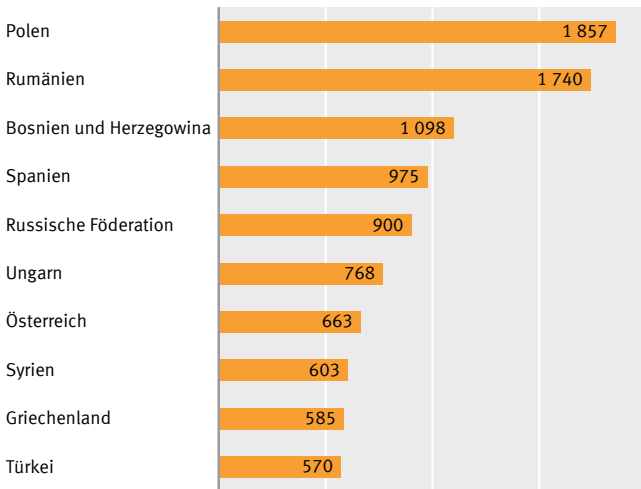
Berufshauptgruppe ¹	Insgesamt	Abgeschlossene Verfahren	Entscheidung vor Rechtsbehelf					Noch keine Entscheidung
			positiv, d. h. vollständig gleichwertig	Auflage einer Ausgleichsmaßnahme	positiv, jedoch beschränkter Berufszugang ²	negativ		
						zusammen	darunter teilweise Gleichwertigkeit der Berufsqualifikation	
Insgesamt	19 806	14 838	11 541	1 698	9	1 590	1 059	4 968
Medizinische Gesundheitsberufe	14 895	11 250	9 306	1 629	–	315	24	3 645
Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1 071	756	537	–	–	219	183	315
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	702	579	402	–	–	177	162	123
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	579	384	210	9	3	162	129	195
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	321	183	99	12	6	69	36	138
Verkaufsberufe	282	222	171	–	–	51	48	60
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	270	195	123	–	–	72	63	75
Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	225	177	120	–	–	54	48	48
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	210	171	84	–	–	87	81	39
Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	141	78	54	–	–	21	18	63

Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

1 Klassifikation der Berufe 2010.

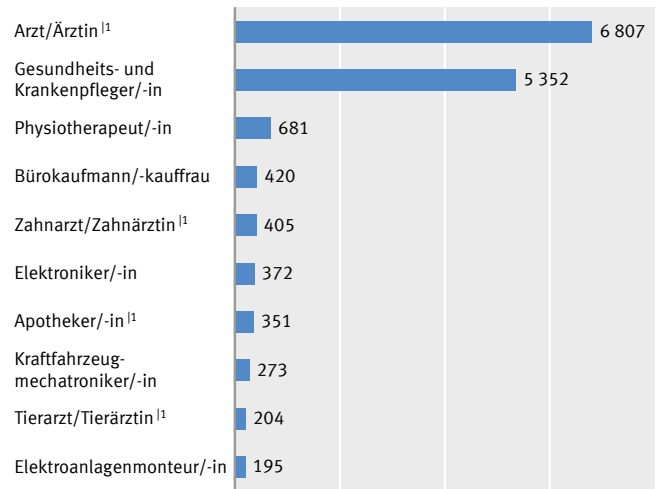
2 Beschränkter Berufszugang nach Handwerksordnung.

Anzahl der bearbeiteten Anträge der zehn häufigsten Ausbildungsstaaten 2014



Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Anzahl der bearbeiteten Anträge der zehn häufigsten Referenzberufe 2014



Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

1 Erteilung der Approbation.

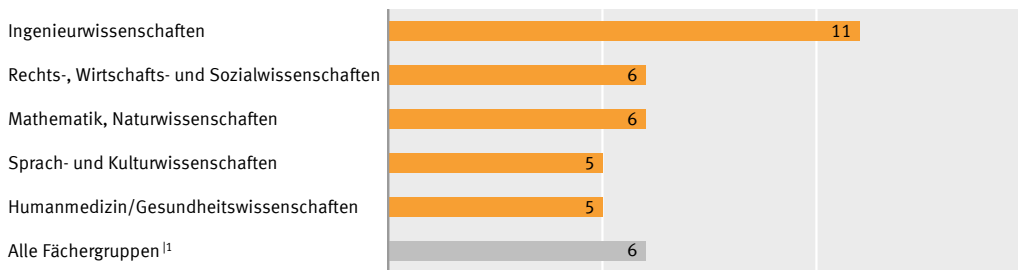
3.12 Promovierende nach ausgewählten Fächergruppen im Wintersemester 2014/15

	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	Anzahl	%	
Insgesamt	196 200	55,7	44,3
Sprach- und Kulturwissen- schaften	34 400	39,1	60,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	33 000	56,9	43,1
Mathematik, Naturwissenschaften	59 700	59,2	40,8
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	19 300	41,6	58,4
Ingenieurwissenschaften	36 700	78,7	21,3
Übrige Fächergruppen ¹	13 200	36,3	63,7

Ergebnisse der Promovierendenerhebung. – Nähere Informationen hierzu siehe „Glossar“/„Methodik“ am Ende dieses Kapitels. – Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundung der Zahlen.

1 Veterinärmedizin; Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften; Kunst, Kunstwissenschaft; Sport.

Betreuungsrelation nach Fächergruppe der erstbetreuenden Professur im Wintersemester 2014/15 Promovierende je Professur

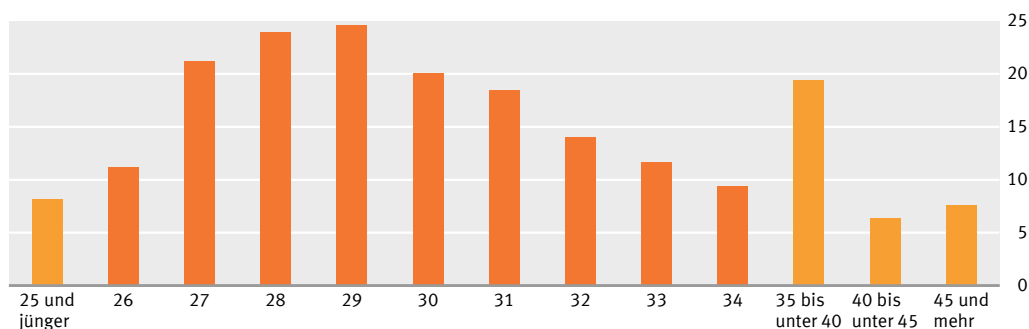


Nähere Informationen hierzu siehe „Glossar“/„Methodik“ am Ende dieses Kapitels.

1 Dargestellte Fächergruppen einschl. der Fächergruppen Veterinärmedizin; Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften; Kunst, Kunstwissenschaft; Sport.

Promovierende nach Alter im Wintersemester 2014/15

in 1 000



Nähere Informationen hierzu siehe „Glossar“/„Methodik“ am Ende dieses Kapitels.

2016 - 01 - 0212

Methodik

■ Bildungsstand der Bevölkerung

Die Daten zum Bildungsstand geben wichtige Aufschlüsse über die Qualifikation der Bevölkerung im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit und das Bildungs- bzw. Ausbildungspotenzial unserer Gesellschaft. Sie werden auf der Grundlage des **Mikrozensusgesetzes** 2005 gewonnen. Ca. 1 % der Bevölkerung, die nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren ausgewählt werden, geben Auskunft u. a. über Schulbesuch und Bildungsstand.

■ Integrierte Ausbildungsberichterstattung

Die Integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE) bildet das berufliche Ausbildungsgeschehen nach dem Verlassen der Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schulen vollständig und systematisch ab. Hierzu wird neben der Schulstatistik auch auf die Hochschulstatistik, die Berufsbildungsstatistik, die Personalstatistik und die Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) sowie dem Hessischen Statistischen Landesamt bearbeitet.

■ Allgemeinbildende und berufliche Schulen

Die **Bundes-Schulstatistik** veröffentlicht Daten über Lehrende und Lernende an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen.

Aufgrund der im Grundgesetz geregelten Kulturhoheit der Länder wird in jedem Land eine an der jeweiligen Bildungspolitik orientierte und damit länderspezifische Schulstatistik durchgeführt. Für Ländervergleiche sowie für Bundeszwecke hat die Ständige Konferenz der Kultusminister einheitliche Begriffe und Definitionen sowie ein einheitliches Mindesterhebungsprogramm vorgegeben.

■ Auszubildende

Die **Berufsbildungsstatistik** erhebt und analysiert Daten über Auszubildende im dualen System (praktische Ausbildung im Betrieb und theoretische in Berufsschulen) sowie über das nicht schulische Ausbildungspersonal. Rechtsgrundlage ist das Berufsbildungsgesetz in der Fassung vom 5.2.2009. Die Angaben werden dabei von den zuständigen Stellen, z. B. Industrie- und Handelskammern, gemeldet (Sekundärstatistik). Neben den Berufen, die im dualen System ausgebildet werden, gibt es auch rein schulische Berufsausbildungen, insbesondere die meisten Gesundheitsdienstberufe. Angaben hierüber erhebt die **Schulstatistik**.

■ Hochschulen

Die **Studenten-, Prüfungs-, Personal-, Stellen-, Gasthörer- und Habilitationsstatistik** sind Totalerhebungen, die auf der Grundlage der zum 1.6.1992 in Kraft getretenen Neufassung des Hochschulstatistikgesetzes jährlich bzw. semesterweise durchgeführt werden. Die Daten entstammen den Verwaltungsunterlagen der Hochschulen und Prüfungsämter (Sekundärstatistik) und werden dezentral von den Statistischen Ämtern der Länder erhoben.

Die endgültigen Ergebnisse liegen je nach Einzelstatistik etwa drei bis neun Monate nach Ende des Berichtszeitraumes bzw. -punktes vor, vorläufige Daten der Studenten- und Personalstatistik z. T. auch deutlich früher. Hochschulstatistische Informationen stehen seit Mitte der 1970er Jahre für das frühere Bundesgebiet und seit 1992 für Deutschland in differenzierter Form zur Verfügung und sind regional auf den Ebenen Bund, Länder und einzelne Hochschulen vergleichbar.

■ Deutsche Studierende im Ausland

Die Statistik Deutsche Studierende im Ausland stützt sich auf eine Reihe verschiedenartiger Quellen. Hierzu gehören Eurostat, die OECD, das UNESCO Institute for Statistics sowie die jährliche Umfrage des Statistischen Bundesamtes bei den mit der Bildungsstatistik befassten Institutionen ausgewählter Staaten. Diese Statistik dokumentiert die Bereitschaft der deutschen Studierenden zu Studienaufenthalten im Ausland.

■ Weiterbildung

Daten zur **betrieblichen Weiterbildung von Beschäftigten** werden im Rahmen der Europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS - Continuing Vocational Training Survey) im Auftrag der Europäischen Kommission alle fünf Jahre erhoben.

Angaben zur beruflichen Weiterbildung von Erwerbspersonen erhebt ebenfalls der **Mikrozensus**.

Aus der **Berufsbildungsstatistik** werden auch Zahlen über die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Fortbildungsprüfungen der Wirtschaftsorganisationen übernommen, z. B. der Handwerkskammern.

Die **Volkshochschulstatistik** erhebt und veröffentlicht das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung im Auftrag des Verbandes der Volkshochschulen. In der amtlichen Statistik gibt es keine vergleichbare Erhebung. Um das weite Spektrum, insbesondere der Erwachsenenbildung, wenigstens in Auszügen darstellen zu können, greift das Statistische Bundesamt auf die Volkshochschulstatistik zurück.

■ Ausbildungsförderung

Die Statistiken nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) und dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) sind Totalerhebungen, die auf Grundlage der jeweiligen Leistungsgesetze jährlich durchgeführt werden. Die Angaben zum BAföG und AFBG werden der amtlichen Statistik von den Landesrechenzentren bzw. IT-Dienstleistern, die mit der Berechnung der Förderungsbeiträge beauftragt sind, als Auszug aus deren Eingabedaten und Rechenergebnissen in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt (Sekundärstatistik).

■ Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

Die Datenbasis für die **Berechnung der Ausgaben je Schülerin und Schüler** bilden die Jahresrechnungsstatistik der staatlichen Haushalte und die Jahresrechnungsstatistik der Gemeinden, Gemeindeverbände und Zweckverbände.

Die **Hochschulfinanzstatistik** liefert wichtige Informationen zur allgemeinen Bildungs- und Hochschulplanung in Bund und Ländern. Sie sind die Basis für eine Vielzahl von bildungs- und forschungspolitischen Entscheidungen. Die Statistik ist eine Totalerhebung, die jährlich bzw. vierteljährlich durchgeführt wird. Dabei sind alle Hochschulen und Hochschulkliniken bzw. die Stellen, die für diese Mittel bewirtschaften, auskunftspflichtig. Die Angaben für die Statistik entstammen weitestgehend den vorliegenden Verwaltungsdaten der Hochschulen und werden dezentral von den Statistischen Landesämtern und dem Statistischen Bundesamt erhoben. Rechtsgrundlagen sind das Hochschulstatistikgesetz (HStatG) sowie das Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG).

■ Deutschlandstipendium

Die Statistiken zum Deutschlandstipendium (Stipendien und Mittelgeber) sind Totalerhebungen, die auf Grundlage des Stipendienprogramm-Gesetzes (StipG) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) jährlich durchgeführt werden. Die Angaben stammen von den einzelnen Hochschulen und werden dezentral von den Statistischen Ämtern der Länder erhoben.

■ Forschungsausgaben und Forschungspersonal

In der **Statistik über Forschung und Entwicklung (FuE)** werden auf Grundlage der Verordnung Nr. 753/2004 der Europäischen Kommission die Sektoren Staat, private Organisationen ohne Erwerbszweck (außeruniversitäre Einrichtungen), Hochschulen und Wirtschaft getrennt dargestellt. Das Statistische Bundesamt ermittelt die Daten für außeruniversitäre Einrichtungen durch eine Erhebung und berechnet die Ausgaben und das Personal für Hochschulen auf Grundlage der Hochschulstatistiken. Die Stifterverband Wissenschaftsstatistik GmbH ermittelt die Daten zu FuE im Wirtschaftssektor durch eine Erhebung bei Unternehmen. Nach der Zusammenführung der Daten ergibt sich das Gesamtergebnis für alle Sektoren. Die jeweiligen Erhebungs- und Berechnungsverfahren entsprechen den methodischen Empfehlungen des Frascati-Handbuchs der OECD.

■ Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen

Seit 1.4.2012 können Personen, die eine berufliche Ausbildung im Ausland abgeschlossen haben, auf Basis des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes (BQFG) einen Antrag auf Prüfung der Gleichwertigkeit ihrer Ausbildung zu einer deutschen Berufsausbildung stellen. Die Statistik nach § 17 des BQFG bildet das Anerkennungs-geschehen bundesrechtlich geregelter Berufe ab.

■ Promovierende

Die Erhebung der Promovierenden führte das Statistische Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern der Länder auf Anforderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für das Wintersemester 2014/15 durch (nach § 7 Absatz 2 des Bundesstatistikgesetzes). Die Daten wurden in einem zweistufigen Verfahren erhoben, bei dem zuerst 20 000 Professorinnen und Professoren und anschließend 20 000 Promovierende befragt wurden. Zur Ermittlung des Bundesergebnisses wurden die Stichprobenergebnisse abschließend in einem zweistufigen Verfahren hochgerechnet.

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu www.destatis.de/publikationen > Qualitätsberichte).

Abendgymnasien | Sie ermöglichen es befähigten Erwachsenen, in einem Zeitraum von in der Regel drei Jahren die allgemeine Hochschulreife zu erwerben. Für die Aufnahme muss eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine mindestens zweijährige geregelte Berufstätigkeit nachgewiesen werden. Die Bewerberin bzw. der Bewerber soll das 19. Lebensjahr im Schuljahr der Anmeldung vollendet haben. Die Schülerinnen und Schüler der Abendgymnasien müssen in der Regel während des Schulbesuchs – mit Ausnahme der Prüfungsphase – berufstätig sein.

Abendhauptschulen | Der Besuch der Abendhauptschule führt in einem einjährigen Ausbildungsgang (zwei Semester) zum Hauptschulabschluss. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen in der Regel die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben und dürfen weder eine allgemeinbildende noch eine berufliche Vollzeitschule besuchen.

Abendrealschulen | Sie führen Erwachsene in Abendkursen zum mittleren Schulabschluss. Die Schulbesuchsdauer beträgt in der Regel vier Semester.

Ausgaben der Hochschulen | Diese umfassen neben der Lehre und Forschung auch die Krankenbehandlung. Sie sind nach Ländern, Hochschularten und Fächergruppen sowie nach den Ausgabearten Personalausgaben, übrige laufende Ausgaben und Investitionsausgaben dargestellt.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung | Hierbei handelt es sich um Ausgaben für systematische, schöpferische Arbeiten zur Erweiterung des Kenntnisstandes einschließlich der Erkenntnisse über den Menschen, die Kultur und die Gesellschaft sowie deren Verwendung mit dem Ziel, neue Anwendungsmöglichkeiten zu finden.

Ausgaben je Schülerin bzw. je Schüler | Sie sind ein Maß dafür, wie viel Mittel jährlich im Durchschnitt für die Ausbildung jeder Schülerin bzw. jedes Schülers an öffentlichen Schulen zur Verfügung gestellt werden. Die Ausgaben ergeben sich aus der Addition von Personalausgaben (einschließlich Zuschläge für Beihilfen und Versorgung), laufendem Sachaufwand und Investitionsausgaben. Sie sind nach Schularten, Ländern und Ausgabearten dargestellt.

Auszubildende | Hierzu zählen Personen, die aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz eine betriebliche Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf bzw. in einer Regelung für Menschen mit Behinderungen durchlaufen. Dazu gehören auch Jugendliche, deren Ausbildung voll oder teilweise durch staatliche Programme finanziert wird. Nicht als Auszubildende gelten Personen, deren berufliche Ausbildung ausschließlich in beruflichen Schulen erfolgt (z. B. Schülerinnen und Schüler in Berufsfachschulen) oder die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis ausgebildet werden (z. B. Beamtinnen und Beamte im Vorbereitungsdienst).

Benchmarks | Die nationalen Benchmarks verfolgen politische Ziele. Der Wissenschaftsrat empfiehlt in seinen „Empfehlungen zum arbeitsmarkt- und demografiegerechten Ausbau des Hochschulsystems“ eine Studienberechtigtenquote von 50 %, eine Studienanfängerquote von 40 % und eine Absolventenquote von 35 %, gemessen am jeweiligen Altersjahrgang. Auf dem Bildungsgipfel von Bund und Ländern 2008 wurde vereinbart, bis zum Jahr 2015 die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Abschluss von 8 % auf 4 % und die Zahl der ausbildungsfähigen jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss von 17 % auf 8,5 % zu halbieren.

Berufsaufbauschulen | Das sind Schulen, die neben einer Berufsschule oder nach erfüllter Berufsschulpflicht von Jugendlichen besucht werden, die in einer Berufsausbildung stehen oder eine solche abgeschlossen haben. Diese Schulen vermitteln eine über das Ziel der Berufsschule hinausgehende allgemeine fachtheoretische Bildung und führen zu einem dem „Mittleren Schulabschluss“ gleichwertigen Bildungsstand (Fachschulreife). Der Bildungsgang umfasst in Vollzeitform mindestens ein Jahr, in Teilzeitform einen entsprechend längeren Zeitraum.

Berufsfachschulen | Das sind Schulen mit Vollzeitunterricht von mindestens einjähriger Schulbesuchsdauer für deren Besuch keine Berufsausbildung oder berufliche Tätigkeit vorausgesetzt wird. Sie vermitteln allgemeine und fachliche Lerninhalte

und befähigen die Schülerin bzw. den Schüler den Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf (gemäß BBiG bzw. HwO) zu erlangen. Alternativ kann die Schülerin bzw. der Schüler einen Abschluss in einen Berufsausbildungsabschluss absolvieren, der nur in Schulen erworben werden kann (außerhalb BBiG bzw. HwO).

Berufsgrundbildungsjahr | Das Berufsgrundbildungsjahr in vollzeitschulischer Form hat die Aufgabe, allgemeine und – auf der Breite eines Berufsfeldes (z. B. Wirtschaft, Metall) – fachtheoretische und fachpraktische Lerninhalte als berufliche Grundbildung zu vermitteln. Der erfolgreiche Besuch des Berufsgrundbildungsjahres kann auf die Berufsausbildung im dualen System angerechnet werden.

Berufsoberschulen/Technische Oberschulen | Diese Schulen vermitteln eine allgemeine und fachtheoretische Bildung. Sie bauen auf einer der jeweiligen Ausbildungsrichtung entsprechenden Berufsausbildung oder Berufsausübung und einem mittleren Schulabschluss auf und verleihen nach bestandener Abschlussprüfung die fachgebundene Hochschulreife. Durch eine Ergänzungsprüfung in einer zweiten Fremdsprache kann die allgemeine Hochschulreife erworben werden. Die Berufsoberschulen/Technischen Oberschulen umfassen mindestens zwei Schuljahre und werden als Vollzeitschulen geführt.

Teilzeit-Berufsschulen | Dies sind Einrichtungen im Rahmen der Schulpflichtregelungen, die von Jugendlichen besucht werden, die sich in der beruflichen Ausbildung befinden (Berufsschulen im dualen System), in einem Arbeitsverhältnis stehen oder beschäftigungslos sind. Sie haben die Aufgabe, die Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schüler zu vertiefen und die für den Beruf erforderliche fachtheoretische Grundausbildung zu vermitteln. Die Berufsschulen im dualen System werden in der Regel von Jugendlichen nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht bis zum vollendeten 18. Lebensjahr oder bis zum Abschluss der praktischen Berufsausbildung besucht. Der Unterricht wird in der Regel als Teilzeitunterricht an zwei Tagen in der Woche oder als Blockunterricht in zusammenhängenden Abschnitten in Vollzeitform erteilt; er steht in enger Beziehung zur Ausbildung im Betrieb. Die kooperative Form des Berufsgrundbildungsjahres (duales System) wird entweder in Teilzeit- oder in Blockform geführt. Auf Bundesebene werden diese Schulen den Teilzeit-Berufsschulen zugeordnet.

Berufsvorbereitungsjahr | Dies ist ein besonderer einjähriger bzw. zweijähriger Bildungsgang. Hier werden Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag auf eine berufliche Ausbildung vorbereitet. Der Unterricht erfolgt in Vollzeit- oder Teilzeitform.

Drittmittel | Zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre werden von öffentlichen und privaten Stellen zusätzlich zum regulären Haushalt (Grundausstattung) sogenannte Drittmittel eingeworben. Die Drittmittel je Professorin bzw. Professor geben an, wie viel Drittmittel je Professorin bzw. Professor eingeworben wurden. Beide Kennzahlen werden nach Ländern, nach Hochschularten und Fächergruppen dargestellt.

Fachakademien | Fachakademien sind berufliche Bildungseinrichtungen in Bayern, die den „Mittleren Schulabschluss“ voraussetzen und in der Regel im Anschluss an eine dem Ausbildungsziel dienende berufliche Ausbildung oder praktische Tätigkeit auf den Eintritt in eine angehobene Berufslaufbahn vorbereiten. Der Ausbildungsgang umfasst bei Vollzeitunterricht mindestens zwei Jahre.

Fachgymnasien | Das sind berufsbezogene Gymnasien, für deren Besuch mindestens der „Mittlere Schulabschluss“ vorausgesetzt wird. Der Schulbesuch dauert in der Regel drei Jahre. Der Abschluss des Fachgymnasiums gilt als Zugangsberechtigung für ein Studium an Hochschulen.

Fachhochschulen | Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) bieten eine stärker anwendungsbezogene Ausbildung in Studiengängen für Ingenieurinnen und Ingenieure und für andere Berufe, vor allem in den Bereichen Wirtschaft, Sozialwesen, Gestaltung und Informatik. Das Studium ist in der Regel kürzer als das an wissenschaftlichen Hochschulen.

Fachhochschulreife | Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit Fachhochschulreife sind überwiegend Schülerinnen und Schüler mit dem Abschlusszeugnis der Fachoberschulen.

Fachoberschulen | Aufbauend auf dem „Mittleren Schulabschluss“ vermitteln diese Schulen allgemeine, fachtheoretische und fachpraktische Kenntnisse und Fähigkeiten. Sie führen zur Fachhochschulreife bzw. in drei Jahren auch zur allgemeinen Hochschulreife.

Fachschulen | Fachschulen sind Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung. Die Bildungsgänge in den Fachbereichen schließen an eine berufliche Erstausbildung und an Berufserfahrungen an. Sie führen in unterschiedlichen Organisationsformen des Unterrichts (Vollzeit- oder Teilzeitform) zu einem staatlichen postsekundären Berufsabschluss nach Landesrecht. Sie können darüber hinaus Ergänzungs-/Aufbaubildungsgänge sowie Maßnahmen der Anpassungsweiterbildung anbieten. Nach bestandener Prüfung ist mit dem Abschlusszeugnis die Berechtigung verbunden, die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfter.../Staatlich geprüfte...“ bzw. „Staatlich anerkannter.../Staatlich anerkannte...“ zu führen. Nach Maßgabe der Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen kann zusätzlich die Fachhochschulreife erworben werden.

Förderschulen | Förderschulen haben in der Regel den gleichen Bildungsauftrag wie die übrigen allgemeinbildenden Schulen. Sie dienen der Förderung und Betreuung körperlich, geistig und emotional benachteiligter sowie sozial gefährdeter Kinder, die nicht oder nicht mit ausreichendem Erfolg in allgemeinen Schulen unterrichtet werden können. Zu den Förderschulen zählen u. a. auch alle übrigen selbstständigen allgemeinbildenden Schularten für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung, wie z. B. Realförderschulen und Gymnasialförderschulen. Gleichfalls werden dieser Schulart alle Zweige und Klassen für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung zugeordnet, die aus schulorganisatorischen Gründen mit Grund-, Haupt-, Real- oder Gesamtschulen sowie mit Gymnasien verbunden sind.

Forschungspersonal | Dazu zählen alle direkt in Forschung und Entwicklung beschäftigten Arbeitskräfte, ungeachtet ihrer Position.

Freie Waldorfschulen | Dies sind private Ersatzschulen mit besonderer pädagogischer Prägung, die die Klassen 1 bis 12 bzw. 13 von Grund-, Haupt- und teilweise auch Förderschulen sowie Höheren Schulen als einheitlichen Bildungsgang nach der Pädagogik von Rudolf Steiner führen.

Grundschulen | Sie vermitteln Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten in einem gemeinsamen Bildungsgang in den Klassenstufen 1 bis 4. Danach erfolgt der Übergang auf eine Orientierungsstufe bzw. auf eine weiterführende Schule. In einigen Bundesländern umfasst die Grundschule die Klassen 1 bis 6. In der bundeseinheitlichen Statistik werden die 5. und 6. Klassenstufen an den Grundschulen der „Schulartunabhängigen Orientierungsstufe“ zugeordnet.

Gymnasien | Gymnasien sind weiterführende Schulen, die üblicherweise unmittelbar an die Grundschule oder die Orientierungsstufe anschließen. Die Schulbesuchsdauer beträgt zwischen sechs bzw. sieben und neun Jahren. Das Abschlusszeugnis des Gymnasiums gilt als Zugangsberechtigung zum Studium an Hochschulen.

Hauptschulen | Hauptschulen vermitteln eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine praktische Berufsausbildung und bereiten in der Regel auf den Besuch der Berufsschule vor.

Hauptschulabschluss | Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit Hauptschulabschluss sind Schülerinnen und Schüler nach Vollendung der Vollzeitschulpflicht von derzeit neun bis zehn Schuljahren der Hauptschulen, Förderschulen, Schularten mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen.

Hochschulen | Dazu zählen alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen, unabhängig von der Trägerschaft. Sie dienen der Pflege und der Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre und Studium und bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zu künstlerischer Gestaltung erfordern. Das Studium an Universitäten, Pädagogischen und Theologischen Hochschulen setzt die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife voraus.

Hochschulreife (Abitur) | Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit allgemeiner oder fachgebundener Hochschulreife sind insbesondere Schülerinnen und Schüler mit dem Abschlusszeugnis der Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen, Abendgymnasien und Kollegs sowie der Fachgymnasien.

Integrierte Gesamtschulen | Das sind Einrichtungen mit integriertem Stufenaufbau, bei denen die verschiedenen Schularten zu einer Schuleinheit zusammengefasst sind. Diese Gesamtschulen können organisatorisch mit Grundschulen (Grundstufe = Klassenstufe 1 – 4) und gymnasialen Oberstufen (Oberstufe = Einführungs- und Qualifikationsphasen 1 und 2) verbunden sein. Die Ergebnisse über die additiven und kooperativen Gesamtschulen sind nicht gesondert ausgewiesen, sondern bei den entsprechenden Schularten enthalten.

Kollegs | Kollegs sind Vollzeitschulen zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife. Für den Eintritt muss die Bewerberin bzw. der Bewerber – wie bei den Abendgymnasien – im Schuljahr der Anmeldung mindestens 19 Jahre alt werden. Zudem wird ebenfalls eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein gleichwertiger beruflicher Bildungsgang vorausgesetzt. Die Schulbesuchsdauer beträgt mit einsemestrigem Vorkurs in der Regel sechs Semester. Die Kollegiatinnen und Kollegiaten dürfen während der Schulbesuchszeit keine beruflichen Tätigkeiten ausüben.

Kunsthochschulen | Dies sind Hochschulen für bildende Künste, Gestaltung, Musik, Film und Fernsehen. Die Aufnahmebedingungen sind unterschiedlich; die Aufnahme kann aufgrund von Begabungsnachweisen oder Eignungsprüfungen erfolgen.

Laufende Ausgaben (Grundmittel) | Bei den laufenden Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung handelt es sich um den Teil der Hochschulausgaben, den der Hochschulträger aus eigenen Mitteln den Hochschulen für laufende Zwecke zur Verfügung stellt. Die laufenden Ausgaben (Grundmittel) je Studierende(n) geben an, wie viel der Träger je Studierende(n) an die Hochschulen zahlen muss, damit die Hochschulen ihre Ausgaben decken. Wichtige monetäre Kennzahlen im Hochschulbereich sind die laufenden Ausgaben (Grundmittel) je Studierende(n) sowie die Drittmittel je Professorin bzw. Professor.

Lehrkräfte | Dazu zählen alle Personen, die ganz oder teilweise eigenverantwortlich unterrichten oder unterrichten müssten bzw. eine Schule leiten. Damit Lehrkräfte, die an mehreren Schulen tätig sind, nicht mehrfach als Person gezählt werden, werden sie grundsätzlich an derjenigen Schule bzw. Schulart erfasst, an der sie überwiegend tätig sind. Lässt sich die überwiegende Tätigkeit nicht feststellen, wird ersatzweise der überwiegend erteilte Unterricht zugrunde gelegt. Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte sind mit voller Regelpflichtstundenzahl beschäftigt. Teilzeitbeschäftigt sind Lehrkräfte, deren individuelle Pflichtstundenzahl aufgrund länderspezifischer Regelungen bis zu 50 % der Regelpflichtstunden ermäßigt worden ist. Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte sind mit weniger als 50 % der Regelpflichtstunden einer vollbeschäftigten Lehrkraft tätig. Lehramtsanwärterinnen und -anwärter bzw. Referendarinnen und Referendare werden den stundenweise Beschäftigten zugeordnet, auch wenn sie mit mehr als 50 % der Regelpflichtstundenzahl unterrichten.

Pädagogische Hochschulen | Pädagogische Hochschulen sind überwiegend wissenschaftliche Hochschulen, z. T. mit Promotionsrecht. Sie bestehen nur noch in Baden-Württemberg als selbstständige Einrichtungen. In den übrigen Ländern sind sie in die Universitäten einbezogen und werden bei diesen nachgewiesen.

Personal an Hochschulen | Das hauptberuflich tätige wissenschaftliche und künstlerische Personal an Hochschulen besteht aus den Professorinnen und Professoren, den Dozentinnen und Dozenten, den Assistentinnen und Assistenten, den wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Lehrkräften für besondere Aufgaben. Zum nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gehören u. a. Gastprofessorinnen und -professoren, Emeriti (entpflichtete oder pensionierte Professorinnen und Professoren, die noch in Lehre oder Forschung tätig sind), Lehrbeauftragte und Wissenschaftliche Hilfskräfte.

Prüfungen an Hochschulen | Prüfungen (Abschlussprüfungen) an Hochschulen werden aufgrund von Meldungen der Prüfungsämter der Hochschulen, der Fakultäten sowie der staatlichen und kirchlichen Prüfungsämter nachgewiesen sofern sie ein Studium beenden. Absolventinnen und Absolventen von universitären Studiengängen legen meist Diplom (U)- oder Staatsprüfungen (einschließlich Lehramtsprüfungen) ab. Promotionsprüfungen setzen in der Regel eine andere erste Abschlussprüfung voraus, können aber auch der erste Abschluss sein.

Realschulen | Diese weiterführenden Schulen (Klassen 5 bzw. 7 bis 10) werden im Anschluss an die Grundschule oder die Orientierungsstufe besucht. Der „Mittlere Schulabschluss“ (Realschulabschluss) eröffnet u. a. den Zugang zu den Fachoberschulen; er wird deshalb auch als Fachoberschulreife bezeichnet. Außerdem besteht für Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit „Mittlerem Schulabschluss“ die Möglichkeit des Übergangs auf Gymnasien in Aufbauform.

Realschul- oder mittlerer Abschluss | Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit Realschul- oder mittlerem Abschluss sind Schülerinnen und Schüler mit dem Abschlusszeugnis einer Realschule, der Schularten mit mehreren Bildungsgängen, einer Realschulklasse an Hauptschulen oder einer Abendrealschule. Als mittlerer Abschluss gilt insbesondere das Versetzungszeugnis in den 11. Schuljahrgang, das Abgangszeugnis aus dem 11., 12. oder 13. Schuljahrgang (ohne Hochschulreife) eines Gymnasiums oder einer Integrierten Gesamtschule sowie das Abschlusszeugnis einer Berufsaufbau- oder zweijährigen Berufsfachschule.

Schularten mit mehreren Bildungsgängen | Das sind weiterführende Schulen, die eine allgemeine Bildung vermitteln und die Voraussetzung für eine berufliche Qualifizierung schaffen. Ab der 7. Klassenstufe beginnt eine Differenzierung. Die Schüler/-innen erwerben mit erfolgreichem Besuch der 9. Klassenstufe den Hauptschulabschluss und mit erfolgreichem Besuch der 10. Klassenstufe und bestandener Prüfung den mittleren Schulabschluss.

Schulartunabhängige Orientierungsstufen | Hierbei handelt es sich um schulartübergreifende Einrichtungen der Klassenstufen 5 und 6. Soweit die Orientierungsstufen aus organisatorischen Gründen bei einzelnen Schularten integriert sind, werden sie – ohne die Möglichkeit einer Trennung – bei diesen nachgewiesen.

Schulen des Gesundheitswesens | Diese Einrichtungen vermitteln die Ausbildung für nicht akademische bundesrechtlich geregelte Gesundheitsfachberufe (z. B. Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen, Altenpfleger/-innen, Hebammen und Entbindungspfleger/-innen, Physiotherapeuten/-innen, Logopäden/-innen, Ergotherapeuten/-innen u. a. m.) und weitere landesrechtlich geregelte Berufe des Gesundheitswesens (z. B. Helferberufe). Die Ausbildungsgänge beruhen auf bundes- oder landesrechtlichen Regelungen und finden an staatlich anerkannten Schulen statt. Die Aufnahmebedingungen sind in den jeweiligen Berufsgesetzen geregelt. Vorausgesetzt wird generell ein allgemeinbildender Schulabschluss. Die Ausbildungen enden mit staatlichen Prüfungen. Der erfolgreiche Abschluss an einer Schule des Gesundheitswesens wird durch ein staatlich anerkanntes Abschlusszeugnis bestätigt, das Voraussetzung für die Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung ist. In einigen Ländern findet die Ausbildung in nicht akademischen bundesrechtlich geregelten Gesundheitsfachberufen und weiteren landesrechtlich geregelten Berufen des Gesundheitswesens nicht in Schulen des Gesundheitswesens, sondern nach den Schulgesetzen der Länder in Teilzeit-Berufsschulen, Berufsfachschulen oder

Fachschulen statt. In diesen Ländern werden die entsprechenden Bildungsgänge der betreffenden Schulart zugeordnet.

Schulkindergärten | Diese sind überwiegend den Grund- oder Förderschulen angegliedert. Sie werden in der Regel von schulpflichtigen, aber noch nicht schulreifen Kindern besucht und bereiten auf den Eintritt in diese Schulen vor.

Schulpflicht | Sie beträgt in nahezu allen Ländern zwölf Jahre. Sie gliedert sich in eine neunjährige, zum Teil auch zehnjährige Vollzeitschulpflicht und in eine dreijährige Teilzeitschulpflicht (Berufsschulpflicht (siehe Teilzeit-Berufsschulen)). Die Teilzeitschulpflicht kann auch durch den Besuch einer Vollzeitschule erfüllt werden.

Studienanfängerinnen und Studienanfänger | Das sind Studierende im 1. Hochschulsemester (Erstimmatrikulierte, d. h. erstmals an einer Hochschule in Deutschland Immatrikulierte) oder im ersten Semester eines bestimmten Studienganges (1. Fachsemester).

Studierende | Das ist die Bezeichnung für in einem Fachstudium immatrikulierte/ eingeschriebene Personen, jedoch ohne Beurlaubte, Studienkollegiatinnen und Studienkollegiaten sowie Gasthörerinnen und Gasthörer. In den Ergebnissen auch enthalten sind ab Wintersemester 1992/93 die Nebenhörerinnen und Nebenhörer, d. h. Studierende einer Hochschule, die gleichzeitig an einer anderen Hochschule eingeschrieben sind.

Theologische Hochschulen | Theologische Hochschulen sind kirchliche sowie staatliche philosophisch-theologische und theologische Hochschulen (ohne die theologischen Fakultäten/Fachbereiche an Universitäten).

Universitäten | Dazu zählen die Technischen Universitäten und andere gleichrangige wissenschaftliche Hochschulen (außer den Pädagogischen- und Theologischen Hochschulen).

Verwaltungsfachhochschulen | An diesen verwaltungsinternen Fachhochschulen werden Nachwuchskräfte für den gehobenen nichttechnischen Dienst des Bundes und der Länder ausgebildet.

Vorklassen | Vorklassen an Grund-, Förder- und Gesamtschulen werden von Kindern besucht, die schulfähig, jedoch noch nicht schulpflichtig sind.

Weiterbildung | Die Angaben über die Beteiligung der Erwerbspersonen an Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung umfassen Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen, zu denen Vorträge oder Wochenendkurse, der Besuch von Techniker- oder Meisterschulen sowie von Lehrgängen, Kursen, Seminaren usw. zählen. Lehrgänge, die der Allgemeinbildung, der Berufsvorbereitung und -ausbildung dienen, sind hier nicht erfasst.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website www.destatis.de/publikationen downloaden.

GENESIS-Online

Unter www.destatis.de/genesis bietet die Haupt-Datenbank des Statistischen Bundesamtes ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zur *Bildung* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 21 und 91

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

■ Bildungsstand der Bevölkerung

Fachberichte

Bildung in Deutschland
Bildungsstand der Bevölkerung

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 6/10 Auswirkungen des Strukturwandels der Wirtschaft auf den Bildungsstand der Bevölkerung
Heft 11/11 Der Eintritt junger Menschen in das Erwerbsleben

Gemeinschaftsveröffentlichungen

Bildungsvorausberechnung – Bildungsteilnehmerinnen und Bildungsteilnehmer, des Personal- und Finanzbedarfs bis 2025 (2012)
Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich (2015)

■ Integrierte Ausbildungsberichterstattung

Fachberichte

Schnellmeldung Integrierte Ausbildungsberichterstattung – Anfänger im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern (2015)
Integrierte Ausbildungsberichterstattung – Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern (2014)

Gemeinschaftsveröffentlichungen

Indikatoren der integrierten Ausbildungsberichterstattung – Ein Vergleich der Bundesländer (2012)

■ Allgemeinbildende und berufliche Schulen

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 1 Allgemeinbildende Schulen
Reihe 1.1 Private Schulen
Reihe 2 Berufliche Schulen

Fachberichte

Schnellmeldungsergebnisse der Schulstatistik zu Schülerinnen und Schülern der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (2015)
Schnellmeldungsergebnisse der Schulstatistik zu Studienberechtigten der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (2015)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 4/09 Sozioökonomischer Status von Schülerinnen und Schülern
Heft 5/13 Sonderpädagogische Förderung in Deutschland – eine Analyse der Datenlage in der Schulstatistik
Heft 10/14 Sonderpädagogischer Förderbedarf – eine differenzierte Analyse

Broschüren

Schulen auf einen Blick (2016)

Mehr zum Thema

■ **Auszubildende**

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 3 Berufliche Bildung

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 10/11 Die neue Berufsbildungsstatistik

Broschüren

Berufsbildung auf einen Blick (2013)

Fachberichte

Schnellmeldung Berufsbildungsstatistik (2014)

■ **Hochschulen**

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 4.1 Studierende an Hochschulen

Reihe 4.2 Prüfungen an Hochschulen

Reihe 4.3.1 Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen

Reihe 4.4 Personal an Hochschulen

Fachberichte

Hochschulstandort Deutschland (2009)

Erfolgsquoten (2014)

Schnellmeldungsergebnisse der Hochschulstatistik (2015)

Personal an Hochschulen (Vorbericht, 2015)

Studierende an Hochschulen (Vorbericht, 2015)

Private Hochschulen (2014)

Promovierende in Deutschland (2010)

Deutsche Studierende im Ausland

Hochqualifizierte in Deutschland (2011)

Indikatorenmodell für die Berichterstattung zum wissenschaftlichen Nachwuchs (2014)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 7/08 Entwicklung des Durchschnittsalters von Studierenden und Absolventen an deutschen Hochschulen seit 2000

Heft 4/09 Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium an deutschen Hochschulen

Heft 6/10 Einfluss doppelter Abiturjahrgänge auf die Entwicklung der Studienanfängerquote

Heft 6/12 Promovierende in Deutschland

Heft 8/12 Von der Hochschulreife zum Studienabschluss

Heft 1/14 Erhebung zu Karriereverläufen und internationaler Mobilität von Hochqualifizierten

Heft 1/16 Private Hochschulen in Deutschland

Statistik und Wissenschaft

Band 11 Amtliche Statistik und Hochschulranking (2007)

Broschüren

Hochschulen auf einen Blick (2016)

STATmagazin

Neue Wege zum Studium (2009)

Ab in die Schweiz? Ärzte im Wanderfieber (2010)

Bildung, Forschung, Innovation: Die Zukunftsfähigkeit der G20-Staaten (2010)

■ **Weiterbildung**

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 3 Berufliche Bildung

Mehr zum Thema

■ Weiterbildung

Fachberichte

Berufliche Weiterbildung in Unternehmen (2010)
Erhebung zu Weiterbildungseinrichtungen in Deutschland (2010)
Weiterbildung (2015)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 4/13 Berufliche Weiterbildung in Unternehmen 2010
Heft 12/13 Gestaltung der beruflichen Weiterbildung in Unternehmen 2010

STATmagazin

Weiterbildung in kleinen innovativen Unternehmen (2014)

■ Ausbildungsförderung

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 4.6 Förderung nach dem Stipendienprogrammgesetz (Deutschlandstipendium)
Reihe 7 Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)
Reihe 8 Aufstiegsförderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)

■ Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 4.3.2 Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen
Reihe 4.5 Finanzen der Hochschulen

Fachberichte

Bildungsfinanzbericht (2015)
Budget für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2013/2014)
Bildungsausgaben je Schülerinnen und Schüler (2013)
Finanzen der Schulen in freier Trägerschaft und Schulen des Gesundheitswesens (2009)
Finanzen der Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft (2010)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 11/08 Bildungsausgaben in Deutschland
Heft 3/10 Neue Erhebung zu betrieblichen Ausbildungskosten und Bildungsbudget
Heft 5/15 Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen

■ Forschungsausgaben und Forschungspersonal

Fachserie 14 Finanzen und Steuern

Reihe 3.6 Ausgaben, Einnahmen und Personal der öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung

Themenübergreifend

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 7/11 Die Bildungspersonalrechnung
Heft 3/14 Kommunales Bildungsmonitoring – Möglichkeiten und Perspektiven
Heft 7/14 Aktuelle Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren – Auszug aus dem Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland 2014
Heft 8/14 Auf dem Weg zur Gleichstellung? – Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern

